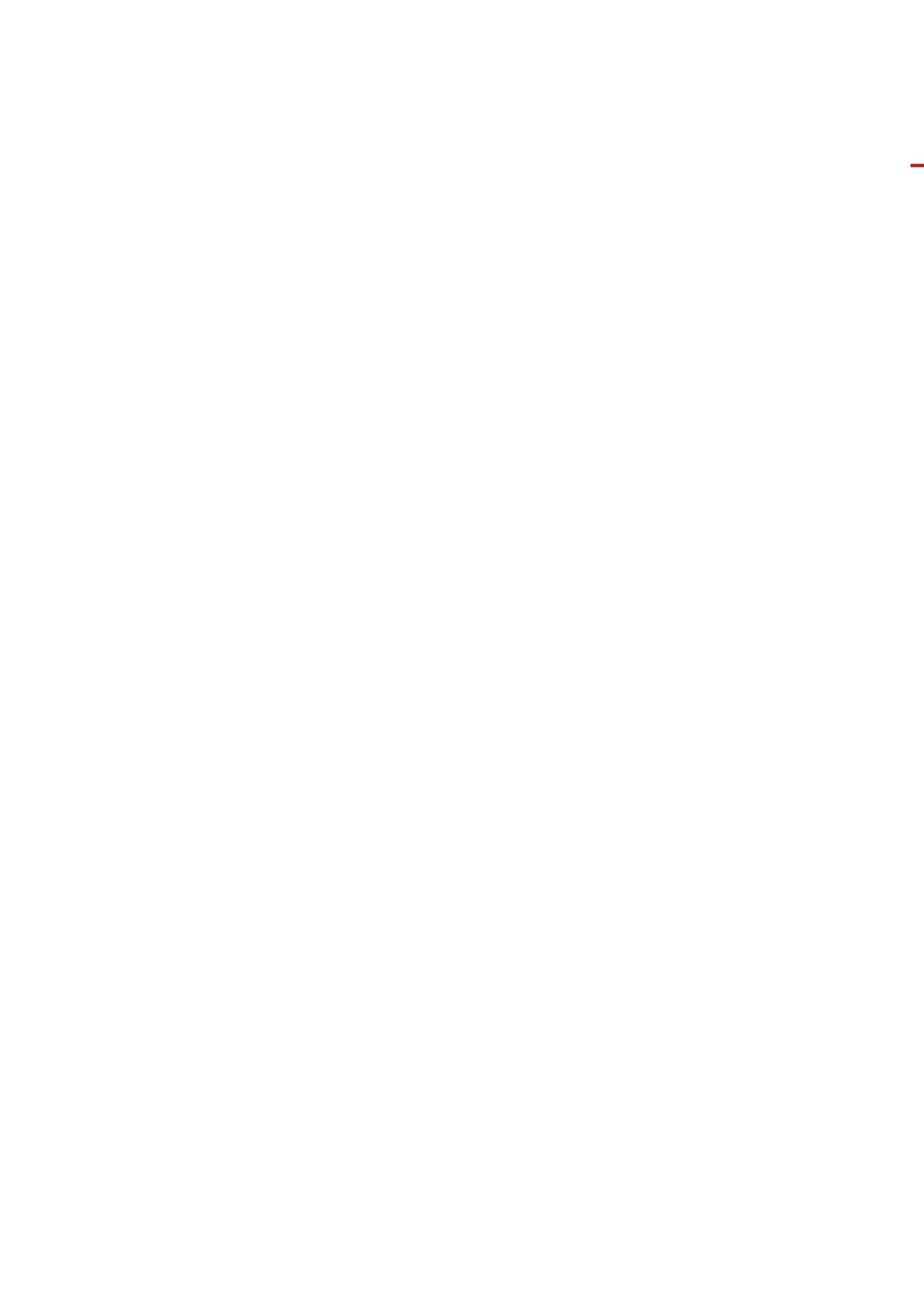


JAHRESBERICHT

2010





INHALTSVERZEICHNIS

GRUSSWORT DER KOMMANDANTEN	2
TOTENEHRUNG	4
STRUKTUR & ÜBERBLICK	6
STATISTIKEN	14
AUS- UND WEITERBILDUNG	15
AUSBILDUNGEN UND LEHRGÄNGE	25
TECHNIK	30
ARBEITSKREISE	34
JUGENDFEUERWEHR BÖBLINGEN 2010	43
ALTERSABTEILUNG	46
VERANSTALTUNGEN	48
BEFÖRDERUNGEN / EHRUNGEN	51
ZUKUNFTS VISIONEN	52
SCHWERER UNFALL AUF DER BAB 81	54
ERWÄHNENSWERTE EINSÄTZE	57
RÄTSEL	62

IMPRESSUM

Herausgeber:	Freiwillige Feuerwehr Böblingen Abteilung Böblingen, Röhrer Weg 12, 71032 Böblingen Abteilung Dagersheim, Böblinger Straße 19, 71034 Böblingen http://www.feuerwehr-boeblingen.de
Verantwortlich:	Thomas Frech, Stadtbrandmeister
Redaktion:	Marco Meyer, Pressesprecher Gerd Zimmermann, Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit
Grafik und Layout:	Sven Antica, Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit
Bildauswahl:	Gunter Grabein, Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit
Auflage:	350 Exemplare

Die Einsatzberichte sind Pressemitteilungen des Arbeitskreises Öffentlichkeitsarbeit sowie der KREISZEITUNG Böblinger Bote. Vielen Dank an die KREISZEITUNG Böblinger Bote sowie an alle Verfasser der Berichte für die Unterstützung.

GRUSSWORT DER KOMMANDANTEN

Liebe Feuerwehrkameradinnen und Kameraden,



das Jahr 2010 ging wie im Fluge vorüber und ist nun schon Geschichte. Für uns war es ein "normales Feuerwehrjahr". Insgesamt hatten wir mit 329 Einsätzen zwar eine Zunahme zu verzeichnen, Gott sei Dank aber gab es in unserem Stadtgebiet keinen Großbrand. Leider waren unter den Einsätzen einige schlimme Verkehrsunfälle, zum Teil mit tragischem Ausgang. Auch die Zahl der Umwelteinsätze hat zugenommen, dafür ging die Zahl der böswilligen Alarmer zurück. Das ist wichtig und gut so. Vielen Menschen konnten wir bei diesen Einsätzen rechtzeitig helfen, für andere kam leider jede Hilfe zu spät.

Viel wurde von uns auch in den Übungsdiensten geleistet, bei denen wir uns für die Aufgaben der Einsätze vorbereiten, lernen und üben. Hier übten wir in beiden Abteilungen nach abgestimmten Dienstplänen auch einige neue und anspruchsvolle Themen. So etwas geht nur mit dem Engagement aller, von der Jugendfeuerwehr, ihren Betreuern bis zu den Mitgliedern der Einsatzabteilungen. Einen besonderen Dank möchten wir vor allem den Kameraden aussprechen, die diese Dienste vorbereitet und durchgeführt haben. Wichtig ist es, dass der gesamte Dienstbetrieb weitestgehend unfallfrei geblieben ist.

Die Mitglieder beider Altersabteilungen pflegten die Kameradschaft im Rahmen von regelmäßigen Treffen, Ausflügen und Ausfahrten. Wo immer sie können, unterstützen sie die Aktiven der Einsatzabteilungen in der Abwicklung von Sonderdiensten. Dafür sagen wir ganz besonders DANKE und hoffen, dass alle gesund bleiben und uns noch lange unterstützen können.

Besonderer DANK gilt unseren Partnerinnen und Partnern. Nur durch ihre Unterstützung ist unser Dienst für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Böblingen überhaupt machbar. Und auch durch ihre Bereitschaft zur Unterstützung und Mitarbeit in der Feuerwehr wird ein erfolgreiches Miteinander erst möglich.



Wir sagen DANKE den Feuerwehren des Landkreises mit ihren Kommandanten, dem DRK- Ortsverein Böblingen, dem THW Böblingen, dem Polizeirevier Böblingen, dem Kreisfeuerwehrverband Böblingen mit Willi Dongus an der Spitze sowie unserem Kreisbrandmeister Guido Plischek und seinen Mitarbeitern im Landratsamt Böblingen. DANKE auch der Stadtverwaltung Böblingen, besonders dem Amtsleiter des Bürger- und Ordnungsamtes Günther Henne für die partnerschaftliche Zusammenarbeit. Wir sagen DANKE dem Bezirksamt Dagersheim, dem Gemeinde- und Ortschaftsrat wie auch unserem neuen Oberbürgermeister Wolfgang Lützner, den wir als fairen und kompetenten Fachmann kennen lernen durften.

Das Jahr 2011 hat begonnen. Ein Jahr, das wieder viele neue Herausforderungen zu bieten hat. Für das neue Jahr wünschen wir allen Bürgerinnen und Bürgern von Böblingen und Dagersheim viel Gesundheit, Glück und Erfolg. Vor allem wünschen wir allen, dass sie von Unglücksfällen verschont bleiben. Sollte jemand aber dennoch unsere Hilfe benötigen, werden wir Tag und Nacht einsatzbereit sein.

Auf eine weiterhin gute und partnerschaftliche Zusammenarbeit.



Thomas Frech



Werner Elsenhans



Heinrich Hölzer (26.05.1937 - 03.09.2010)

Mit großer Trauer hat die Feuerwehr Böblingen die Nachricht vom Ableben ihres Feuerwehrkameraden und Ehrenmitglieds Heinrich Hölzer aufgenommen. Heiner hat sich in der Feuerwehr Böblingen große Verdienste erworben und sich damit um die Menschen in unserer Stadt verdient gemacht.

Er war 30 Jahre lang aktiver Feuerwehrmann und erhielt 1982 den Dienstgrad des Brandmeisters. 1998 wechselte er in die Altersabteilung und wurde 1999 zum Ehrenmitglied ernannt. In der Hauptversammlung am 27.02.2010 wurde er für 40 Jahre Mitgliedschaft geehrt.

Heiner war seit 1975 als hauptamtlicher Gerätewart bei der Feuerwehr und ging im Jahr 1998 in den wohlverdienten Ruhestand. Während dieser Dienstzeit war Heiner für den Fuhrpark zuständig und auch als Disponent in der Leitstelle tätig.

Auch im Ruhestand blieb er der Feuerwehr treu und förderte mit seinem Engagement das kameradschaftliche Zusammenleben. Heiner gehörte einfach zum Haus und durfte nicht fehlen! Am 26.04.2010 erlitt er in der Werkstatt einen Schwächeanfall, von dem er sich nicht mehr vollständig erholte. Am 03.09.2010 verstarb Heiner im Alter von 73 Jahren an Herzversagen.

Die Feuerwehr Böblingen nimmt Abschied von seinem Ehrenmitglied. Wir werden Heiner nie vergessen und ihm ein ehrendes Andenken bewahren.



Otto Bosch (27.09.1928 - 07.02.2011)

Mit großer Trauer hat die Feuerwehr Böblingen die Nachricht vom Tod ihres Feuerwehrkameraden und Ehrenmitgliedes aufgenommen. Wir sind sehr betroffen über diese traurige Nachricht.

Er war 40 Jahre lang aktiver Feuerwehrmann, 1983 wechselte er in die Altersabteilung und wurde im gleichen Jahr zum Ehrenmitglied ernannt. In der Hauptversammlung 1983 wurde er dann für 40 Jahre Mitgliedschaft geehrt und bekam das Ehrenabzeichen des Landes Baden-Württemberg in Gold.

Wir empfinden große Dankbarkeit dafür, dass Otto Bosch in seiner 68 jährigen Zugehörigkeit zur Feuerwehr Böblingen (1943 bis 2011) davon 40 Jahre lang aktiven Einsatzdienst für die Bürger seiner Heimatstadt geleistet hat.

Seine humorvolle und korrekte Art machten Otto zu einem beliebten und geschätzten Freund und Kameraden. Die Feuerwehr Böblingen hat einen guten Feuerwehrmann verloren.

Die Feuerwehr Böblingen nimmt Abschied von seinem Ehrenmitglied. Wir werden Otto ein ehrendes Andenken bewahren.

Autor: Gerd Zimmermann

Die Freiwillige Feuerwehr Böblingen besteht aus den Abteilungen Böblingen und Dagersheim mit je einem eigenen Standort. Hauptamtlicher Kommandant der Abteilung Böblingen und gleichzeitig Kommandant der Gesamtfeuerwehr ist Thomas Frech, Kommandant der Abteilung Dagersheim ist Werner Elsenhans. Sie werden vom Feuerwehrausschuss bei der Erfüllung ihrer Aufgaben beraten und unterstützt.

Die Aktiven sind in drei Löschzüge mit sechs Gruppen in der Abteilung Böblingen sowie zwei Löschzüge mit fünf Gruppen in der Abteilung Dagersheim aufgeteilt. In diesen Zügen werden die Feuerwehrdienste durchgeführt. Da die Feuerwehrangehörigen tagsüber allen möglichen Berufen nachgehen, ist der Dienstbeginn um 19.30 Uhr. Darüber hinaus nimmt jeder Aktive entsprechend seiner Ausbildung und seiner Funktion an Diensten für Gruppenführer bzw. Maschinisten, des Umweltschutzzuges sowie der Arbeitskreise teil. Ein durchschnittlich engagierter Feuerwehrmann kam 2010 auf rund 175 Dienststunden. Ausbildungsinhalte und Dienstthemen werden für beide Abteilungen einheitlich festgelegt, obwohl die Dienste des Jahres weitgehend unabhängig durchgeführt werden.

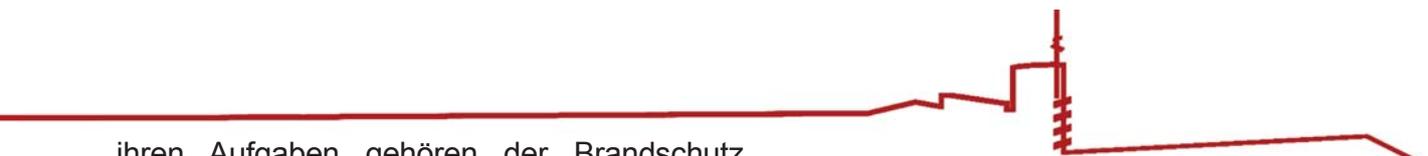
Beide Abteilungen rücken im Einsatzfall gemeinsam aus. Das heißt, bei jedem Alarm werden Kameraden von Böblingen und Dagersheim alarmiert, die vom jeweiligen Standort abrücken. Dadurch werden gute Einsatzzeiten erreicht und die Einsatzbelastung gleichmäßig auf viele Schultern verteilt. Das ist wichtig: Denn anders als in anderen Ländern wird dieser Schutz weit überwiegend durch freiwillige, also ehrenamtliche Kräfte sichergestellt, eben durch Bürger in Uniform. In Böblingen und Dagersheim sind dies 149 Männer und Frauen, die im Notfall alles stehen und liegen lassen, um anderen Menschen zu helfen. Rund um die Uhr, 365 Tage im Jahr.

Die hauptamtlichen Feuerwehrangehörigen, insgesamt 9, sind feuerwehrtechnische Angestellte und versehen ihren Dienst in der Feuerwache in Böblingen. Der Kommandant, Thomas Frech, leitet die Feuerwehr als Stadtbrandmeister. Die Integrierte Leitstelle wird durch acht Disponenten im Wechselschichtbetrieb für 24 Stunden (Früh-, Spät- und Nachtdienst) besetzt. Einsatzdienst wird durch mindestens zwei und maximal fünf Kameraden geleistet. Jeder Hauptberufliche leitet ein oder mehrere Sachgebiete.

Die Feuerwehr Böblingen ist für die 47.000 Einwohner der Kreisstadt Böblingen mit einer Fläche von 3.904 Hektar zuständig. Zu

Feuerwehr Böblingen - Struktur





ihren Aufgaben gehören der Brandschutz, die Verkehrsunfallrettung, die technische Hilfeleistung sowie der Umweltschutz. Diese Leistungen kommen der Bevölkerung, Industrie, Gewerbe, Handwerk und Handel sowie der Natur und der Umwelt zugute. Weitere Schwerpunkte im Rahmen der Schutzfunktion sind das Kreiskrankenhaus, die Alters- und Pflegeheime sowie die Kindergärten und Schulen.

Im Rahmen der Überlandhilfe unterstützt die Feuerwehr Böblingen bei größeren Schadenslagen auch die Gemeinden Altdorf, Ehningen, Hildrizhausen, Holzgerlingen, Schönaich, Steinenbronn, Waldenbuch und Weil im Schönbuch mit rund 100.000 Einwohnern.

INTEGRIERTE LEITSTELLE BÖBLINGEN

Autor: Sven Antica

Die integrierte Leitstelle Böblingen feierte im Jahr 2010 das zehnjährige Jubiläum. Da die Technik in der Leitstelle 24 Stunden am Tag, 365 Tage im Jahr arbeiten muss und im heutigen Computerzeitalter sehr schnell veraltet, war eine Reparatur der Kommunikationshardware und eine Aktualisierung des Einsatzleitrechners notwendig geworden.

Die Umsetzung der Hardware-Aktualisierung wurde bereits abgeschlossen, es wird damit gerechnet, dass die Reparatur der Kommunikationshardware im Juli dieses Jahres abgeschlossen sein wird. Auch die Aktualisierung der Software wurde bereits durchgeführt.

Da im Gebäude der Feuerwehr Böblingen bauliche Maßnahmen vorgenommen werden müssen, wird die Räumlichkeit der Leitstelle vermutlich an Größe gewinnen. Was von den Kollegen, die darin arbeiten, sehr begrüßt wird.

Ein neues Zeitalter bricht auch in der Alarmierung der Freiwilligen Wehren im Landkreis Böblingen ein. So wird aktuell die digitale Alarmierung von der Leitstelle Böblingen für gewisse Leistungsträger parallel durchgeführt. Auch hier ist der Landkreis Böblingen ein Vorreiter für diese Technik. Es wird mit der digitalen Alarmierung der Empfang, die Zuverlässigkeit und der Dienst an sich getestet. Manch einer wird sich fragen, warum auch hier eine Veränderung vorgenommen werden muss. Dies ist relativ einfach zu erklären, da die momentan verwendete analoge Technik eine aussterbende Art ist. So wird schon jetzt eine Ersatzbeschaffung für defekte Geräte sehr schwierig, da die Industrie aktuell keine analoge Technik mehr herstellt. Diese hat die Fertigung



integrierte Leitstelle  **im
Landkreis
Böblingen**

komplett auf digitale Technik umgestellt. Ebenfalls neu ist die Stelle des Leitstellenleiters besetzt worden. Herbert Mann ist seit 15.3.2010 verantwortlicher Leitstellenleiter. Er koordiniert u.a. die integrierte Leitstelle und ist auch disziplinarischer Vorgesetzter für Leitstellenangelegenheiten. Sein Stellvertreter ist nach wie vor Thomas Frech.

INTERVIEW MIT HERBERT MANN

Frage: Worauf hast Du Dein Augenmerk gerichtet, als Du den Job angetreten hast?

Herbert Mann: Das integrieren aller Mitarbeiter in allen Bereichen ist eines meiner Augenmerke. Das mit- und füreinander in unserer Einrichtung soll besser werden. Der Part Feuerwehr und auch der Part DRK muss mehr ineinander fließen. Was heißen soll, wir nennen uns integrierte Leitstelle, nur mit der Integration hapert es noch ein wenig. Letztendlich soll ein Disponent, bei egal welchem Schadensereignis, dieses komplett begleiten und auch beenden. Für diese Umsetzung jedoch sind noch einige Weichen zu stellen, für die ich mich aber berufen fühle.

Frage: Warum hast Du Dich als Leitstellenleiter beworben?

Herbert Mann: Da ich vor dem Leitstellenleiter-Job bereits Springer in der Leitstelle war, bin ich auf so manche Hindernisse gestoßen. Damals als Springer konnte ich aber keine Änderungen herbeiführen. Die Position des Leitstellenleiters, die ich jetzt habe, gab es vorher jedoch so nicht. Was ich bei meinem Bewerbungsgespräch auch zu meinen Vorgesetzten gesagt habe. Ich habe meine Vorstellungen, wie ich die integrierte Leitstelle führen möchte vorgestellt, und diesem Motto bleibe ich mir treu.

Frage: Wie läuft die Zusammenarbeit mit unserem neuen KBM Guido Plischek und dem Landratsamt?

Herbert Mann: Nach meiner Einarbeitungsphase und mehreren Gesprächen haben wir sehr ähnliche Vorstellungen. Auch die Gründung einer Lenkungsgruppe für die integrierte Leitstelle Böblingen war, so denke ich, ein voller Erfolg. Jetzt sitzt von jeder Partei (Feuerwehr, DRK, Landratsamt) mindestens ein Vertreter mit am Tisch, wenn wichtige Entscheidungen getroffen werden müssen. Einen Satz, der mir sehr gut gefällt, hat Guido Plischek gesagt.

Guido Plischek: „Wir sind alle 112!“

BERICHT AUSSCHÜSSE BÖBLINGEN / DAGERSHEIM

Autoren: Günter Bosch und Marco Meyer

2010 hat die Abteilung Böblingen drei Ausschusssitzungen durchgeführt. Themen waren u.a. Personelles, die Erstellung der Wirtschaftspläne, die Planung der Partnerschaftsbesuche sowie die Vorbereitung des Hamburg-Ausflugs. Darüber hinaus wurde der Ausschuss über Besprechungen zur interkommunalen Zusammenarbeit (IKZ) mit der Feuerwehr Sindelfingen informiert.

Der Dagersheimer Abteilungsausschuss trat in insgesamt fünf Sitzungen zusammen. Der Ausschuss regelte personelle Angelegenheiten wie Neuaufnahmen und Beurlaubungen. Erstmals in der Geschichte der Dagersheimer Feuerwehr musste ein Bewerber für die Neuaufnahme durch den Ausschuss abgelehnt werden. Der Ausschuss nimmt regelmäßig Einblick in die Finanzsituation und verabschiedet letztendlich auch den Wirtschaftsplan der Abteilung. Damit entscheidet der Ausschuss auch über anstehende Neubeschaffungen oder Ausgaben im Allgemeinen.

Weiterhin zeigte sich der Ausschuss für die Planung und die Durchführung des Sommerfestes und des Schlachtfestes verantwortlich. Im Ausschuss wurden alle vorbereitenden Tätigkeiten koordiniert und die Aufgaben delegiert.

Auch andere organisatorischen Dinge der Feuerwehr wurden im Ausschuss besprochen und entschieden. Hierzu gehören neben dem Dienstplan auch die Neufassung der Feuerwehrsatzung und die Entschädigungssatzung. Für diese Neufassungen wurde in 2010 der Grundstein gelegt, um diese im Jahr 2011 in den Gemeinderat zur Beschlussfassung zu bringen. Auch die Vorbereitung der Hauptversammlung wird von diesem Gremium mit wahrgenommen. So wird die Tagesordnung festgelegt sowie über anstehende Ehrungen und Beförderungen informiert.

Der gemeinsame Ausschuss musste sich aufgrund eines Einsatzes vertagen und ein zweites Mal zusammensetzen. Das Hauptthema war die Satzungsänderung, die derzeit durch die Juristen der Stadt Böblingen durchgesehen wird. Außerdem ging es in der Sitzung um die Förderung des Ehrenamts, die IKZ mit Sindelfingen, die Atemschutzausbildung sowie um die Jugendfeuerwehr.



DAS ENDE EINER ÄRA

Autor: Gunter Grabein

Beendigung der Atemschutz-Kreisausbildung am Standort Böblingen

Im Landkreis Böblingen gibt es drei anerkannte Atemschutz-Übungsanlagen. In Böblingen, Sindelfingen und Leonberg sind jeweils Übungsstrecken mit Belastungsmessgeräten sowie einer damit verbundenen Atemschutz-Werkstatt eingerichtet. In Böblingen existiert seit dem Neubau der Feuerwache im Jahr 1976 eine aus Holzelementen gefertigte Strecke. In gleicher Art und Weise war die Anlage der Nachbarstadt Sindelfingen aufgebaut. In Leonberg gab es seit Anfang der 80er Jahre die erste Strecke aus Gitterelementen - die damals modernste Variante des Landkreis.

Alle Strecken waren also zwischen 30 und 40 Jahre alt. In Sindelfingen wurde mit dem kompletten Neubau der Feuerwache auch die Atemschutzanlage erneuert. Auch hier hielten jetzt Gitterelemente den Einzug. Damit war Böblingen die noch einzige verbliebene Strecke aus Holz. Auf Grund des beachtlichen Alters der Strecke sowie der veralteten Technik gab es in Böblingen Handlungsbedarf. Bereits Ende der 90er Jahre wurden immer



wieder Pläne gefasst, auch in Böblingen zu modernisieren. Ein akuter Handlungsbedarf war allerdings nicht gegeben, somit wurde auch aus Kostengründen auf eine kurzfristige Umsetzung verzichtet.

Mit Aktualisierung der Feuerwehrdienstvorschrift (FwDV) 7 im Jahr 2002 wurden diese Pläne wieder aufgegriffen. Musste doch jeder Feuerwehr-Angehörige jetzt drei jährliche Übungsteile nachweisen. Eine dieser Übungen musste in einer anerkannten Übungsstrecke unter Aufsicht und mit einer definierter Arbeit durchgeführt werden. Somit stieg die Anzahl der Durchgänge durch diese Strecken an den drei Standorten. In Böblingen war die Anlage an bis zu 40 Abenden pro Jahr in Betrieb, die Ausbildungslehrgänge der Atemschutz Geräteträger sind hier noch nicht mitgerechnet. Daher wurden die Pläne zur Modernisierung im Jahr 2005 und den Folgejahren konkretisiert. Mit ein Grund hierzu war die Tatsache, dass die vorhandene Anlage in dieser Form nicht mehr lange betrieben werden konnte. Teilweise waren die Holzelemente defekt und nur mit großem Aufwand zu „Restaurieren“. Aber auch die Technik entsprach längst nicht mehr dem aktuellen Sicherheitsstandard.

Auch die Belastungsmessgeräte waren nicht mehr „state of the art“. In Böblingen standen ein Laufband, eine Endlosleiter sowie zwei

Schlaghämmer zur Verfügung. Letztere wurden in der Vergangenheit immer wieder diskutiert, optimiert und schließlich doch der Sinn der Hämmer wieder in Frage gestellt. Auch die Wartungsfreundlichkeit der Geräte ließ zu wünschen übrig. Ein Schlaghammer musste nach einem Defekt sogar komplett stillgelegt werden. Auch das in den 80er Jahren beschaffte Laufband, hielt der Dauerbelastung am Ende nicht mehr stand. Die Lauffläche löste sich vom Trägerband. Einzig die Endlosleiter verrichtete bis zum Schluss treu ihren Dienst und ließ die Probanden Meter um Meter steigen, ohne diese jemals oben anzukommen zu lassen.

So wurden Pläne für einen Neubau ausgearbeitet: Eine Übungsstrecke, Werkstatt, sanitäre Einrichtungen, neue Geräte und ein Schulungsraum sollten entstehen. Mit dem Fortschritt der Planungen stiegen auch die aufzuwendende Mittel dafür. Am Ende stand eine Summe von ca. 700.000 Euro im Raum. Seitens der Stadt Böblingen wurde eine Summe für den Rohbau im Haushalt eingestellt - der Rest hätte durch Zuschüsse aufgestockt werden sollen. Auf eine positive Entscheidung des Innenministeriums wartete man in Böblingen dann allerdings vergeblich.

Bei einer Kontrolle der Einrichtung wurde dann die Unfallgefahr so eingestuft, dass es unverantwortlich gewesen wäre, die Strecke





und die Geräte weiterhin zu betreiben. Dies bedeutete das unvermeidliche „AUS“ für die Übungsanlage in Böblingen. Sie wurde zum 1. Juni 2010 geschlossen, der Rückbau hat mittlerweile begonnen. Ausschlaggebend für die Stilllegung war auch die Frage, ob im Landkreis überhaupt drei Anlagen notwendig sind. Schließlich könne man im Zuge der Interkommunalen Zusammenarbeit mit Sindelfingen zusammenarbeiten.

Uns bleibt nur, uns bei allen für das entgegengebrachte Vertrauen in all den Jahren zu bedanken. Wir haben unseren Job gerne gemacht, auch wenn es „etwas“ später wurde, bis so manche Feuerwehr wieder den Heimweg antreten konnte.

IKZ

Autor: Thomas Frech

Interkommunale Zusammenarbeit der Feuerwehren Sindelfingen und Böblingen

Bereits im Zeitraum April 2006 bis April 2008 gab es einen Arbeitskreis der Feuerwehren Sindelfingen und Böblingen zur interkommunalen Zusammenarbeit. In den Gesprächen wurden die Situationen sowie die Interessen beider Feuerwehren mit insgesamt fünf Abteilungen erörtert. Die Feuerwehr Böblingen hatte vom Gemeinderat den konkreten Auftrag zu prüfen, ob in beiden Feuerwehren eine doppelte Vorhaltung gleicher Sonderfahrzeuge vorliege und sich Einsparpotenziale ergeben könnten. Die Feuerwehr Sindelfingen hatte keinen entsprechenden Auftrag. Konkrete Ergebnisse konnten in den zwei Jahren nicht erzielt werden. Man löste den Arbeitskreis auf und nahm sich vor, die Gespräche nach den Jubiläumsjahren beider Feuerwehren wieder aufzunehmen.

Am 28.07.2010 erteilten die Kommandanten Wolfgang Finkbeiner und Thomas Frech einer gemeinsamen Arbeitsgruppe mit je zwei hauptamtlichen Feuerwehrleuten den Auftrag, die Feuerwehren zu untersuchen. Rahmenbedingung war die Beibehaltung beider Wehren mit fünf Abteilungen. Die Untersuchungsgegenstände waren:

- Die Einhaltung der Hilfsfristen,
- Effizienzsteigerung des Zielerreichungsgrades,
- Möglichkeiten der Kostenreduzierung sowie die
- Beurteilung der Auslastung des ehren- und hauptamtlichen Einsatzpersonals.

Vor dem Hintergrund, dass in beiden Feuerwehren die Tagesverfügbarkeit der Einsatzkräfte im Allgemeinen rückläufig und speziell in den Kernstädten Sindelfingen und Böblingen problematisch ist, erarbeitete die Arbeitsgruppe mit Rainer Just, Thomas Schnauer, Jürgen Ernst und David Heinkele ein gemeinsames Papier zur Interkommunalen Zusammenarbeit (IKZ).

Ein erstes Ergebnis ist, dass die Hauptamtlichen beider Feuerwachen im Tagesdienst die Einsätze im Stadtgebiet Sindelfingen und Böblingen gemeinsam abwickeln. Vorläufig ist das auf die Kernstadtbereiche begrenzt. Seit dem 10.01.2011 wird jeweils montags bis freitags gegen 7.15 Uhr telefonisch geklärt, in welcher Stärke hauptamtliches Personal zwischen 7 und 16 Uhr auf den Wachen anwesend ist. Bei Kleineinsätzen kann auf die Alarmierung freiwilliger Einsatzkräfte verzichtet und dadurch eine Entlastung des Ehrenamtes erreicht werden. Bei Zügeinsätzen fährt grundsätzlich die DLK der Nachbarwehr.

Weiterhin sollen Synergien erzielt werden im vorbeugenden Brandschutz durch Spezialisierung und Schaffung eines homogenen Sicherheitsniveaus, durch die Reduzierung mehrfach vorhandener Fahrzeuge und Geräte sowie bei Tätigkeiten in Verwaltung und Technik. Durch eine engere Zusammenarbeit können Ausbildungskosten für Verwaltungs- und Wartungsaufgaben eingespart werden. Diese Vorhaben müssen im Detail ausgearbeitet und anschließend stufenweise umgesetzt werden. Dazu sind weitere Besprechungen notwendig. Zudem müssen die Abteilungskommandanten, Ausschüsse, Führungskräfte und Mannschaften aller fünf Abteilungen informiert werden. Nur mit Offenheit und Transparenz kann Akzeptanz für eine interkommunale Zusammenarbeit geschaffen werden.

Unser oberstes Ziel ist es, für die Menschen in Sindelfingen und Böblingen einen hohen Sicherheitsstandard zu bieten. Das Feuerwehrgesetz Baden-Württemberg sowie die „Hinweise zur Leistungsfähigkeit einer Gemeindefeuerwehr“ von 1999 bzw. 2008 des Innenministeriums Baden-Württemberg und des Landesfeuerwehrverbandes enthalten dazu klare Vorgaben, die durch die kommunalen Spitzenverbände Städtetag, Landkreistag und Gemeindetag mitgetragen werden. Der stufenweisen Umsetzung der

interkommunalen Zusammenarbeit ab Januar 2011 wird eine gemeinsame Feuerwehrbedarfsplanung durch einen externen Gutachter folgen. Beide Feuerwehren sollen einer Organisationsuntersuchung unterzogen werden. In diesem Zusammenhang wird zudem das Gefahrenpotenzial in den Stadtgebieten mit insgesamt rund 110.000 Einwohnern und die dafür notwendige „Menge Feuerwehr“ ermittelt, also zum Beispiel wie viele hauptamtliche bzw. ehrenamtliche Einsatzkräfte benötigt werden. Bis 2012 soll eine konkrete Entscheidungsvorlage erarbeitet werden.

Was vor Jahren noch undenkbar schien wird nun im Rahmen der interkommunalen Zusammenarbeit umgesetzt. Beide Feuerwehren sind auf einem guten Weg. Lassen wir ihn uns gemeinsam und entschlossen weiter gehen.

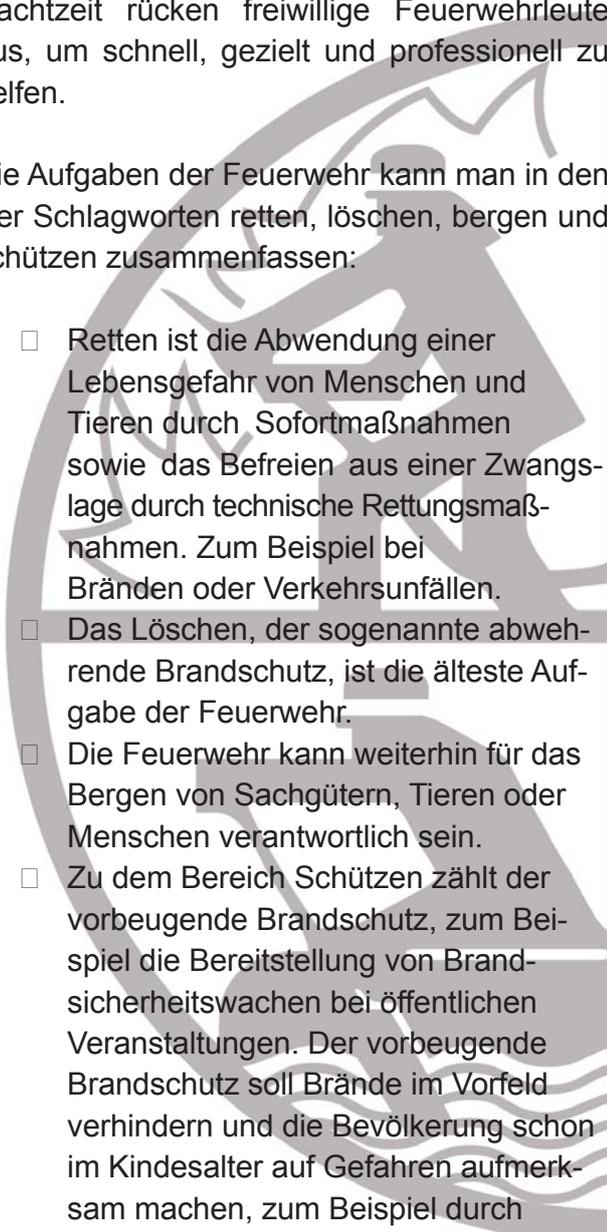
**RETTEN, LÖSCHEN,
BERGEN, SCHÜTZEN**

Autor: Gerd Zimmermann

Die Aufgaben der Feuerwehr sind im Feuerwehrgesetz Baden-Württemberg geregelt.

Als im 19. Jahrhundert die Bürger erstmals geordnete Organisationen zur Brandbekämpfung gründeten dachte sicher noch niemand daran, wie sich der Weg der





Feuerwehren bis in die heutige Zeit gestalten sollte. War die Aufgabe der Feuerwehr in den Anfangstagen nur darauf beschränkt, die Ausbreitung eines Feuers zu verhindern, ist die Feuerwehr heute zu einem richtigen Allround-Talent geworden. Zu jeder Tages- und Nachtzeit rücken freiwillige Feuerwehrleute aus, um schnell, gezielt und professionell zu helfen.

Die Aufgaben der Feuerwehr kann man in den vier Schlagworten retten, löschen, bergen und schützen zusammenfassen:

- Retten ist die Abwendung einer Lebensgefahr von Menschen und Tieren durch Sofortmaßnahmen sowie das Befreien aus einer Zwangslage durch technische Rettungsmaßnahmen. Zum Beispiel bei Bränden oder Verkehrsunfällen.
- Das Löschen, der sogenannte abwehrende Brandschutz, ist die älteste Aufgabe der Feuerwehr.
- Die Feuerwehr kann weiterhin für das Bergen von Sachgütern, Tieren oder Menschen verantwortlich sein.
- Zu dem Bereich Schützen zählt der vorbeugende Brandschutz, zum Beispiel die Bereitstellung von Brandsicherheitswachen bei öffentlichen Veranstaltungen. Der vorbeugende Brandschutz soll Brände im Vorfeld verhindern und die Bevölkerung schon im Kindesalter auf Gefahren aufmerksam machen, zum Beispiel durch Brandschutzerziehung in Kindergärten und Grundschulen.

Bei all diesen Aufgaben muss strikt zwischen Pflicht-Aufgaben und Kann-Aufgaben (auch sog. freiwillige Aufgaben) unterschieden werden. Dies ist in § 2 des Feuerwehrgesetzes für Baden-Württemberg (FwGBW) geregelt.

Pflichtaufgabe der Feuerwehr ist die Hilfeleistung und der Schutz des Einzelnen und des Gemeinwesens bei Bränden und öffentlichen Notständen, die durch Naturereignisse, Einstürze, Unglücksfälle und dergleichen verursacht werden. Des Weiteren muss die Feuerwehr zur Rettung von Menschen und Tieren aus lebensbedrohlichen Lagen technische Hilfe leisten.

Während die Erfüllung der Pflicht-Aufgaben für die „Geschädigten“ i.d.R. unentgeltlich erfolgt, sollen die Gemeinden als Träger der Feuerwehr Kostenersatz für die Erfüllung der Kann-Aufgaben verlangen. Bei manchen Einsätzen liegt es im Ermessen der Stadt, Kostenersatz geltend zu machen.

Dabei ist die Brandbekämpfung mit rund einem Drittel tatsächlich der geringste Anteil der Feuerwehrarbeit. Die Feuerwehr heute ist also weit mehr als „nur eine Gruppe zur Brandbekämpfung“; sie ist ein Dienstleister für die Sicherheit der Gesellschaft. Diese Leistungen kommen der Bevölkerung, Industrie, Gewerbe, Handwerk und Handel sowie der Natur und der Umwelt zugute. Durch diese Vielfältigkeit ist die Feuerwehr in der heutigen Zeit gemeinsam mit den anderen Hilfs- und Rettungsdiensten das Rückgrat nicht nur der kommunalen Daseinsvorsorge, sondern auch des gesamten Katastrophenschutzes im Land. Die Feuerwehr hat ihren Platz in diesem – in der Welt einzigartigen - System zum Schutz unserer Städte und Gemeinden. Anders als in anderen Ländern wird dieser Schutz nämlich weit überwiegend durch freiwillige und nicht durch hauptberufliche Kräfte sichergestellt – eben durch Bürger in Uniform. In Böblingen und Dagersheim sind dies 149 Männer und Frauen, die im Notfall alles stehen und liegen lassen, um anderen Menschen zu helfen. Rund um die Uhr, 365 Tage im Jahr.

STATISTIKEN

ALLES AUF EINEN BLICK

Einsätze & Brandwachen (Anzahl)	2010	2009	2008	2007	2006	2005
Brandwachen	50	47	40	57	70	72
Einsätze	329	324	315	325	361	357
davon Fehlalarme	69	56	73	56	74	73
davon Brandeinsätze	90	129	99	107	97	122
davon Hilfeleistungen	144	113	114	127	154	140
davon Umwelteinsätze	26	26	29	35	35	22

geleistete Stunden	2010	2009	2008	2007	2006	2005
insgesamt	26.072	25.029	28.774	27.417	33.686	33.972
davon Einsätze und Brandwachen	2.733	3.118	6.174	4.739	6.980	6.943
Einsätze	2.098	2.477	5.754	3.976	5.770	5.710
Brandwachen	635	641	420	763	1.210	1.233
davon Aus- und Weiterbildung	20.213	17.344	21.058	17.648	23.591	23.534
Lehrgänge LFS	1.073	2.081	3.288	1.135	1.380	1.370
Ausbildung = Dienste FF	12.879	10.166	11.839	9.008	14.590	14.570
Jugendfeuerwehr	1.279	2.667	3.510	3.342	1.290	1.360
Fahrdienst	1.171	1.328	705	996	1.520	1.474
Sonderdienste	3.811	1.102	1.716	3.167	4.811	4.760
davon Arbeitskreise	3.126	4.568	4.475	5.030	3.115	3.495
AK1	1.640	2.447	2.232	2.814	1.630	1.335
AK2	280	63	256	371	214	58
AK3	100	164	96	198	98	155
AK4	698	1.307	665	751	610	1.270
AK5	110	388	148	315	244	28
AK6	298	200	97	581	411	200
(AK 7)					(92)	(450)

Personalstatistik (Stand 31.12.)	2010	2009	2008	2007	2006	2005
Aktive	149	143	142	155	137	142
davon Böblingen	95	92	91	100	90	95
davon Dagersheim	54	51	51	55	47	47
Jugendfeuerwehr	31	31	32	46	28	24
davon Böblingen	24	23	24	34	19	14
davon Dagersheim	7	8	8	12	9	10
Altersabteilung	39	44	48	50	51	51
davon Böblingen	22	27	30	32	32	33
davon Dagersheim	17	17	18	18	19	18

Kennzahlen aus dem Controlling	2010	2009	2008	2007	2006	2005
Einwohnerzahl	46.198	46.315	46.380	46.491	46.381	46.256
Gesamtkosten in EUR	1.478.991	1.705.376	1.731.034	1.646.712	1.518.656	1.450.089
Gesamtkosten je Einwohner in EUR	32,01	36,82	37,32	35,42	32,74	31,35
Kostendeckungsgrad in %	20,22	22,00	22,00	22,00	24,99	16,83
Nettozuschussbedarf je Einwohner in EUR	25,54	28,70	29,07	27,80	26,07	26,07
Anzahl hauptamtl. Fw.-angehöriger/ 1000 Einwohner	0,19	0,19	0,19	0,19	0,19	0,19
Anzahl ehrenamtl. Fw.-angehöriger/ 1000 Einwohner	3,09	3,09	3,06	3,36	3,03	3,03
Anzahl Einsätze/ 1000 Einwohner	7,15	7,00	6,84	7,06	7,70	7,70
Anzahl Brände/ 1000 Einwohner	1,95	2,80	2,15	2,32	2,09	2,65
Anzahl Hilfeleistungen/ 1000 Einwohner	3,7	2,45	2,47	2,76	3,34	3,04

Nach Tageszeit

Einsätze

00:00 - 06:00 32

06:00 - 12:00 104

12:00 - 18:00 105

18:00 - 0:00 88

Nach Tage

Einsätze

Montag: 52

Dienstag: 38

Mittwoch: 38

Donnerstag: 39

Freitag: 67

Samstag: 38

Sonntag: 57

Nach Monaten:

Einsätze

Januar: 18

Februar: 18

März: 28

April: 26

Mai: 29

Juni: 23

Juli: 62

August: 15

September: 33

Oktober: 33

November: 20

Dezember: 24

Autor: Jürgen Ernst

Die Aus- und Fortbildung ist und bleibt der Dreh- und Angelpunkt einer Feuerwehr. Führen wir uns das am Beispiel des Einsatzleiters einmal vor Augen: Unzählige Ereignisse und Schadenslagen können auf ihn zukommen und trotzdem muss er in kürzester Zeit Entscheidungen treffen, damit mit den verfügbaren menschlichen und technischen Ressourcen schnell und sicher geholfen werden kann.

Betrachtet man das gesamte Einsatzspektrum wird jedem klar, dass eine laufende Weiterbildung selbstverständlich sein muss. Ein Feuerwehrmann braucht Kenntnisse über physikalische, chemische, elektrotechnische und mechanische Vorgänge, zum Beispiel aus den Bereichen Wärmelehre, Strömungslehre, Pneumatik und Hydraulik. Immer mehr in den Mittelpunkt rücken auch rechtliche Fragen. Denn: Gesetzesänderungen verlangen auch hier eine kontinuierliche Weiterbildung und konsequente Kommunikation auf allen Führungsebenen. Das geht sogar soweit, dass heute oft genug zuerst die Zuständigkeiten geklärt werden müssen.

Auch die moderne Technik stellt uns manchmal vor ganz neue Herausforderungen. Aufgrund der Gefahren von Fotovoltaikanlagen ließen Feuerwehren schon Häuser kontrolliert abbrennen. Mancher PKW stellte die Einsatzkräfte auf eine harte Probe, weil Gas am Autogastank austrat. Hinzu kommen neue Entwicklungen wie die Hybridtechnologie, Wasserstoffantriebe und Elektromobile.

Der Bedarf an Aus- und Fortbildung steigt dadurch deutlich - und auf diese Entwicklung müssen wir reagieren. Zum Beispiel durch verbindliche Weiterbildungsmaßnahmen für Führungskräfte. Nur so ist sichergestellt, dass die Feuerwehr auch in Zukunft für die Bürger kompetent und verlässlich handeln kann.

ZUGDIENSTE

Autor: Andreas Beck

Die Dienstschwerpunkte im Jahr 2010 waren Verkehrsunfallrettung und Brandbekämpfung. Da die ersten Dienstblöcke in der „kalten Jahreszeit“ lagen, wurden zuerst theoretische Grundlagen im Taktikraum und in der Fahrzeughalle vermittelt. Diese „Theorie“ wurde dann ab März mit Zugübungen in die Praxis umgesetzt.

So konnten wir auf einige Schrottfahrzeuge zurückgreifen und im Hof der Feuerwache unter Beteiligung der Jugendfeuerwehr (die unsere „Verletzten“ spielten) und Kameraden des DRK Ortsvereins Böblingen einige realistische Unfallsituationen darstellen. Unter Anleitung des DRK konnte unter anderem die patientengerechte Rettung geübt werden.

Auch bei der Brandbekämpfung konnten wir in unserem Standardobjekt „altes Finanzamt“ eine Brandschutzübung für alle 3 Züge realisieren. Eine kleine Abwechslung in der technischen Hilfeleistung waren die alternativen



Antriebstechniken“. Da wir für diesen Dienst jeweils ein gasbetriebenes Fahrzeug, ein Fahrzeug mit Hybridtechnik und von Mercedes-Benz ein Wasserstofffahrzeug (den so genannten „F-Cell“) als Anschauungsobjekte beschaffen konnten, haben wir diese Dienste als Gesamtdienst zusammengefasst. Hierbei gab es zuerst eine ausführliche theoretische Unterweisung von David Heinkele. Für das Wasserstofffahrzeug war Herr Wieser von der Daimler AG anwesend. Später konnten die



Fahrzeuge im Hof besichtigt werden.

Unsere SER-Brandeingriff-Kenntnisse (SER = StandardEinsatzRegel) haben wir in einem Abbruchhaus im Bussenweg, zusammen mit den Kameraden aus Dagersheim, trainiert. Der Abschluss vor den Sommerferien war ein Sportdienst, bei schönem Wetter Freibad, Fußball und Basketball.



Nach den Sommerferien konnten wir zusammen mit den Kameraden der Daimler-Werkfeuerwehr eine Alarm-Großübung auf dem ehemaligen STP Gelände in einem leer stehenden Bürokomplex absolvieren. Hierbei konnten wir ohne Rücksicht auf Gebäudeschäden loslegen, da das Gebäude abgerissen wird. Der letzte Dienst zur Brandbekämpfung fand im Hof der Feuerwache statt. Auch unser jährlicher Atemschutzparcours wurde als Gesamtdienst im Oktober durchgeführt. Hierfür hatte Andreas Kopp die Fahrzeughalle quasi auf den Kopf gestellt und für die Atemschutzgeräteträger so manches Hindernis aufgebaut.

Der Jahresabschlussdienst begann mit einem Rückblick des Kommandanten im großen Saal der Feuerwache. Jürgen Ernst gab einen Überblick der Dienste im Jahr 2011. Anschließend gab es ein Vesper, für das sich wie immer Rolf Schreckenberger verantwortlich zeigte.

An dieser Stelle möchte ich - auch im Namen meiner Zugführerkameraden - nochmals ausdrücklich unserem Rolf für seine Tätigkeit als „Vesperwirt“ nach den Diensten herzlich danken. Seine Vesper sind schon zur Gewohnheit geworden. Sein Service fällt uns erst richtig auf, wenn er einmal nicht da ist – und es nichts zu essen gibt!



FAHRER- UND MASCHINISTEN

Autor: Wolfgang Heim

Im Jahr 2010 zählte die Feuerwehr Böblingen insgesamt 66 Maschinisten und 10 Neueinsteiger. In der Abteilung Böblingen waren es 43 Maschinisten und 10 Neueinsteiger und in der Abteilung Dagersheim 23 Maschinisten.

In Böblingen wurden im Jahr 2010 insgesamt 11 Dienste durchgeführt. Hier sind die Maschinisten in fünf Gruppen eingeteilt. In Dagersheim gibt es vier Gruppen, die im vergangenen Jahr 13 Dienste absolvierten. Themen dieser Dienste waren das Bewegen von Fahrzeugen im gesamten Stadtgebiet, die Bedienung der Fahrzeuge mit all ihren Fahrzeugeinbauten und Beladungen, wie zum Beispiel Pumpe, Schaumzumischanlage, Monitor, Lichtmast, Hydraulikaggregat, Schere, Spreizer, Rettungszyylinder, Säbelsäge, Trennschleifer, Plasmaschneider, Motorsäge, Belüftungsgerät, Seilwinde, Hebekissen. Trainiert wurde auch das Unterbauen und Sichern von verschiedenen Objekten, Sichern und Rückhalten von Personen, die Rettung mit dem Rollgliss sowie das Aufbauen der Arbeitsbühne, die bei LKW-Unfällen benötigt wird.

Des Weiteren wurden verschiedene Fahrten zur Überprüfung von Feuerwehrezufahrten und Anleiterversuche durchgeführt. Meik Gödel hat erfolgreich die Ausbildung zum Maschinisten absolviert. Christian Baumgartner erwarb den Führerschein der Klasse C. Um Feuerwehrfahrzeuge auch in Extremsituationen zu beherrschen, fand im September an der Verkehrsschule Markdorf ein Fahrsicherheitstraining statt. Hier nahmen Maschinisten aus beiden Abteilungen teil. Uwe Bosch, Uli Henne, Gerd Rauschenberger, Rainer Rudolf, Jörg Haldenwang, Bernd Mayer sowie Rainer Dannecker meisterten alle gestellten

Aufgaben. Das Training bestand aus einem theoretischen und einem praktischen Teil. Die Rückmeldungen der Teilnehmer über das Fahrertraining waren überwiegend positiv.

Die Gruppe mit den Neueinsteiger hat sich bewährt und besteht momentan aus 10 Maschinistenanwärtern, welche im laufenden Jahr auch mit Kameraden aus der Abteilung Dagersheim verstärkt werden. In 2011 geht die Neueinsteigergruppe mit den Ausbildern Florian Dittus, Karl Heinz Fahrner, Wolfgang Heim, David Heinkele und Andreas Kopp in die nächste Runde.

GRUPPENFÜHRER- (GF) UND ZUGFÜHRER- (ZF) DIENSTE

Im Jahr 2010 waren insgesamt sechs gemeinsame GF- und ZF-Dienste eingeplant. Es wurden jedoch nur vier Dienste mit folgenden Inhalten durchgeführt:

- Vorbeugender Brandschutz: Bebauung Flugfeld, alter Omnibusbahnhof und Bahnhofstraße sowie Brandschutz in Kindertageseinrichtungen und Schulen.
- Einsatztaktik: Standard-Einsatz-Regeln (SER) Brandbekämpfung und Verkehrsunfall sowie Durchführung einer Notfallstation.
- Dienstplangestaltung, allgemeine Diskussionen.
- Begehungen: Kreiskrankenhaus, Schulzentrum Herrenberg

UMWELTSCHUTZZUG

Autoren: Marcus Winz und Jürgen Ernst

Der „Umweltschutzzug Süd“ setzt sich aus den Feuerwehren Herrenberg und Böblingen zusammen. Insgesamt vier Abteilungen Affstätt, Böblingen, Dagersheim und Herrenberg sind beteiligt. Seit drei Jahren arbeiten die Wehren zusammen und dürfen positiv zurück aber auch nach vorn blicken.

Das Jahr 2010 war für den Umweltschutzzug eher ein ruhiges Jahr, da große Einsätze nicht an der Tagesordnung waren. Dafür wurden große Übungengemeinsam durchgeführt, unter anderem das erste Mal auf „neutralem“ Boden. Die Feuerwehr Waldenbuch hatte sich bereit erklärt, eine solche Großübung in Waldenbuch durchzuführen. Bei dieser Übung führte die Waldenbacher Wehr die ersten Maßnahmen durch, bis man feststellen musste, dass Spezialkräfte und Spezialgerät erforderlich sind. Darin bestand nun die Herausforderung für den Umweltschutzzug Süd. Nicht das gewohnte Terrain, sondern völlig andere äußere Umstände mit langen Anfahrtswegen, galt es in den Griff zu bekommen. Das Zusammenspiel von drei Feuerwehren, dem Landratsamt, dem Einsatzleitfahrzeug des Landkreises und auch die interdisziplinäre Kooperation mit Polizei und Rettungsdienst

waren gefordert. Genau deshalb wurde diese Übung geplant, denn das sind die Aufgaben, die auf den Umweltschutzzug jederzeit und überall warten können.

Eine weitere große Übung fand in Herrenberg statt. Hier kämpften alle Einsatzkräfte mit Temperaturen um 30°C, auch noch in den Abendstunden. Ein sehr warmer Sommerabend machte die Arbeiten in Chemikalienschutzanzügen nicht gerade leichter! Auf einem LKW war ein Kleinladungsträger leck geschlagen und eine unbekannte Flüssigkeit lief aus. Bei dieser Übung wurde die Flüssigkeit in eigene Behälter umgepumpt und Messungen in der erweiterten Umgebung durchgeführt. Mit einem Grillabend wurde die Urlaubszeit eingeläutet.

Die Feuerwehren führten an ihren Standorten weitere sogenannte Basisdienste durch, bei der die handwerklichen Elemente vertieft wurden. Bei diesen Diensten wird der Umgang mit diversen Pumpen, Geräten und Schutzanzügen trainiert. Das Zusammengehörigkeitsgefühl hat sich zwischen den beteiligten Feuerwehren weiter vertieft und wir alle schauen positiv in die Zukunft!



AUSBILDUNGSGRUPPE

Autor: Tobias Wankmüller

Anfang 2010 wurde die neue Ausbildungsgruppe der Feuerwehr Böblingen gegründet. Die Ausbildungsgruppe trifft sich zwei Jahre lang jeden Mittwoch. In diesen beiden Jahren absolvieren die Mitglieder alle nötigen Kreisausbildungen und erfahren alles über die Feuerwehr Böblingen. Mit Roger Freitag, Jutta Massaro, Theofilos Koutsourelakis, Christina Müller, Moritz Mornhinweg, Alik Latikant, Kevin Kalineak, Dominik Deffner, Patrick Schneider und Christian Pavel besteht diese zusammen gewürfelte Truppe aus ehemaligen Jugendfeuerwehrmitgliedern und Quereinsteigern. Das Ausbildungsteam setzt sich aus Kai Matznick, Lars Ohlsen, Florian Dittus, Thomas Müller und Tobias Wankmüller zusammen.

Die ersten Dienste widmeten sich dem Organisatorischen: Wie ist die Feuerwehr Böblingen aufgestellt? Was muss man beachten? Natürlich bekamen alle Azubis auch ihre Dienst- und Ausgehuniformen. Danach wurden die ersten Grundkenntnisse vermittelt: Was bedeuten die einzelnen Fahrzeugbezeichnungen und wie lauten deren Funkrufnamen? Wie setzt sich der 1. Löschzug der Feuerwehr Böblingen zusammen?

Anschließend wurden die einzelnen Fahrzeuge genau unter die Lupe genommen. Welche Gerätschaften finde ich auf den einzelnen Fahrzeugen? Was kann man damit machen? Besonders genau betrachtet wurden die Fahrzeuge 1/42, 1/46-1 und 1/46-2, mit denen die Ausbildungsgruppe überwiegend in Berührung kommt. Mit diesem „Fahrzeug-Basiswissen“ konnten wir den Löschangriff angehen. Dieser wurde bis zum Abwinken auf dem Hof der Feuerwache geübt – so Mancher konnte schon keinen Löschangriff mehr sehen...

Als die Ausbilder merkten, dass der Löschangriff so langsam sitzt, wurden die Aufgaben gesteigert. Die Azubis erfuhren, über welche tragbaren Leitern die Feuerwehr verfügt und wie man diese im Einsatzfall stellt. Danach konnten die Leitern in Löschangriff-Übungen eingesetzt werden. Also wieder Löschangriff... Durch diese Ergänzung – und die dadurch entstandene Verwirrung in der Gruppe – wieder alles von vorne. Nichts für Schwache Nerven bei den Ausbildern.

Für Abwechslung an den Mittwoch-Diensten sorgten immer wieder kleine neue Themen. Bei der Wasserentnahme aus offenen Gewässern konnte die Ausbildungsgruppe zum Beispiel auch einmal in einer anderen Umgebung üben statt immer nur im Hof der Feuerwache.

Ein Highlight des Jahres 2010 war die Einsatzübung an einem Samstag. Gemeinsam mit der Gruppe 4 von Kai Matznick übten wir in einem Gebäude in der Sindelfinger Straße die Menschenrettung über tragbare Leitern sowie das Absuchen von verrauchten Räumen nach vermissten Personen. Abschließend erfuhren wir auf der Feuerwache noch Einiges über die Belüftung von Gebäuden und die dafür verfügbaren Geräte der Feuerwehr Böblingen.

Als die Vorgehensweise im Löschangriff sicher beherrscht wurde, gingen wir in seine Anwendung bei der Feuerwehr Böblingen über – also zu der Standard-Einsatz-Regel (SER) Brand. Die SER begleitete uns den Rest des Jahres, damit die Mitglieder der Ausbildungsgruppe bestens auf ihre aktive Dienstzeit vorbereitet werden. Um zu demonstrieren, dass die SER tatsächlich bei jedem Einsatz angewendet werden kann, wurde nicht nur im Hof der Wache und im Turm geübt, sondern zusätzlich an einem Übungsobjekt. Gegen Ende des Jahres wurde der

Schaumangriff erklärt und im Hof praktisch umgesetzt. In der kalten Jahreszeit

Lehrgang. Das Jahr 2010 ließen wir am letzten



Dienst mit einer „Weihnachtsfeier“ ausklingen. Es war nicht immer einfach für die Ausbilder und kostete viele Nerven; dennoch macht uns die Ausbildung mit Euch großen Spaß!

Das beherrschende Thema im Jahr 2010 war die Brandbekämpfung, die wir in 2011 auch regelmäßig wiederholen, damit die Mitglieder

verlegten wir den Übungsbetrieb in die Fahrzeughalle. Knoten, Fahrzeugkunde sowie motorbetriebene Geräte waren hier unsere Themen. Zudem absolvierten alle Mitglieder der Ausbildungsgruppe noch den Motorsägen-

ihre sichere Anwendung nicht vergessen. Unser Hauptaugenmerk liegt jedoch in der Technischen Hilfeleistung. Zudem werden im Jahr 2011 alle Mitglieder die noch nötigen Kreisausbildungslehrgänge absolvieren.

Feuerwehr Böblingen

Home | Einsätze | Fahrzeuge | Abt. Böblingen | Abt. Dagerheim | Arbeitskreise | Ausbildung | Seminare | Jugendfeuerwehr | Wettkämpfe | Jubiläum 2008 | Umweltschutzzug - Süd | Downloads

Sie befinden sich hier:

Suchen & Finden

Gästebuch: Ihr Eintrag

Rauchmelder retten Leben

Mehr Informationen

Willkommen bei der Freiwilligen Feuerwehr Böblingen

Stadtböbling

Interne Nachrichten
Die Brandwacheneinteilung März ist nun online. Mehr...

Fire & Ice
Am 28.12.2010 fand die zweite Auflage der Fire & Party statt. Mehr...

Interne Nachrichten
Die Dienstpläne für 2011 sind nun im internen Downloadbereich bereitgestellt. Mehr...

TH Praxis Seminar 2010
Am 22. und 23.10. fanden sich zahlreiche Besucher zum Fachseminar für Feuerwehr auf der Wache in Böblingen ein. Mehr...

112

www.feuerwehr-boeblingen.de

KREISAUSBILDUNG ATEMSCHUTZ

Autor: Gunter Grabein

Auch im Jahr 2010 konnten am Standort Böblingen Aus- und Fortbildungslehrgänge im Bereich Atemschutz vorgenommen werden. Neben den jährlichen Belastungsübungen wurde im Frühjahr ein Geräteträgerlehrgang durchgeführt. Dass dies der letzte seiner Art in Böblingen sein sollte, war zu diesem Zeitpunkt noch nicht bekannt.

So wurden bei dem im Mai durchgeführten Lehrgang noch einmal alle Register der Lehrkunst gezogen, um den Teilnehmern die beste Ausbildung zu ermöglichen und sie somit auf künftige Einsätze unter Atemschutz optimal vorzubereiten. Dies wurde vor allem durch praxisorientierte Inhalte erreicht. Unter anderem wurde in der „Flash-Over-Box“ die Durchzündung von Rauchgasen simuliert, so dass alle Teilnehmer einmal zu spüren bekamen, was Hitze bedeutet – ein beeindruckendes Erlebnis. Aber nicht nur die Teilnehmer faszinierte diese Wucht der Flammen – immer wieder fanden sich Gäste ein, die der Anziehungskraft des Feuers nicht widerstehen können.

Aber auch die weiteren Bestandteile des Lehrgangs fordern immer wieder die Kreativität der Ausbilder, um einen abwechslungsreichen Unterricht bieten zu können. So wurde auch in diesem Lehrgang wieder in einem Abbruchhaus eine Abschlussübung durchgeführt, bei der die Teilnehmer die Bedingungen eines realen Brandgeschehens mehr als nur einmal erleben konnten. Auch bietet die Übungsstrecke hier trotz des Alters immer wieder gute und kaum zu übertreffende Möglichkeiten.

Allerdings wurde es in der Vergangenheit immer schwerer, die Strecke und die Arbeitsgeräte zu warten, instandzusetzen und auf dem Stand der Technik zu halten. Die Stadtverwaltung wollte oder konnte in eine Modernisierung nicht mehr investieren. So wurde die Atemschutzstrecke zum 1. Juni 2010 für immer geschlossen. Damit endete auch der Ausbildungsbetrieb in Böblingen.

Nach den AUS für die Atemschutzstrecke Böblingen wird die Ausbildung künftig zusammen mit der Feuerwehr Sindelfingen durchgeführt. Erste gemeinsam durchgeführte Belastungsübungen sowie der Herbstlehrgang wurden bereits von Ausbildern beider Wehren gemeinsam gestaltet.



INTERNATIONALES SEMINAR DER FEUERWEHR BÖBLINGEN "TECHNISCHE HILFELEISTUNG BEI VERKEHRSUNFÄLLEN".

Die Anzahl schwerer Verkehrsunfälle, bei denen die Feuerwehr eingeklemmte Personen befreien muss, stagniert auf hohem Niveau. Durch moderne Sicherheitseinrichtungen in den Fahrzeugen und neue Werkstoffe steigen die Anforderungen an Ausbildung und Geräte der Feuerwehren. Aus diesem Anlass organisierte die Feuerwehr Böblingen ein Seminar mit internationaler Beteiligung.

Autor: Marco Meyer

Am 22. und 23. Oktober 2010 fanden sich 34 Teilnehmer aus Deutschland, Österreich und der Schweiz in der Böblinger Feuerwache ein. David Heinkele und weitere Ausbilder der Böblinger Wehr führten durch das zweitägige Seminar „Technische Hilfeleistung bei Verkehrsunfällen“ mit Theorie- und Praxiselementen.

Im Theoriepart ging es vorwiegend um moderne Sicherheitseinrichtungen und Karosseriewerkstoffe. Immer mehr Airbags erhöhen die Sicherheit der Passagiere – stellen aber für Einsatzkräfte und Opfer auch eine erhebliche Gefahr dar, wenn sie beim Aufprall nicht ausgelöst haben. Gleiches gilt für nicht ausgelöste Gurtstraffer, Sicherheitskopfstützen und Überrollbügel. Die hochfesten Werkstoffe der neuen Fahrzeugkarosserien bringen die Einsatzgeräte der Feuerwehr inzwischen nah an die Belastungsgrenze. Neue Rettungsmethoden und -techniken können helfen, die verunglückten Personen dennoch schnell und möglichst schonend zu befreien.

Auch auf die immer häufiger anzutreffenden alternativen Antriebe wie zum Beispiel Erdgas- oder Hybridfahrzeuge müssen sich die Feuerwehren rechtzeitig vorbereiten. Das internationale Teilnehmerfeld ermöglichte einen guten und spannenden Informationsaustausch.

Anschließend konnte im Praxisteil die in der Theorie vermittelte neue Vorgehensweise ausgiebig getestet werden. Mit großem Aufwand wurden realistische Unfallsituationen nachgestellt. Die verunglückten Personen mussten aus komplizierten Lagen befreit werden. Kreativität war gefragt, denn die konventionellen Rettungsmethoden waren



oftmals nicht mehr anwendbar.

Alle Teilnehmer zogen nach dem Seminar ein positives Fazit. Es gab viel Neues zu hören, zu sehen und zu tun – so die einhellige Rückmeldung. Ziel des Seminars war es auch, neue Methoden der Ausbildung bei Feuerwehren zu vermitteln. Ein guter Anfang ist hier seitens der Böblinger Feuerwehr geleistet worden.

FLÄCHENBRAND- AUSBILDUNG

Autor: Friedrich Wein

Die letzten Jahre haben gezeigt, dass nicht nur europaweit, sondern auch in Deutschland das Thema Vegetations- und Waldbrandbekämpfung die Feuerwehren



beschäftigt. Folgt man aktuellen Studien und Prognosen, wird sich das Klima in Mitteleuropa verändern und somit ist selbst dort mit lang anhaltenden Trockenperioden zurechnen. Das Risiko für Vegetationsbrände wird sich dadurch weiter erhöhen. So wird sich im deutschsprachigen Raum die Frage nicht nur nach geeigneter Technik, sondern vor allen Dingen auch nach adäquater und angemessener Ausbildung stellen.

Im Rahmen ihres 140-jährigen Jubiläums widmete sich die Abteilung Grünmettstetten



der Feuerwehr Horb in diesem Jahr anstelle eines Festes der Vertiefung ihrer Ausbildung. Neben drei großen Gebäudebrandübungen wurde sie im September durch Mitglieder des Vereins „@Fire Internationaler Katastrophenschutz Deutschland e.V.“ in der Flächenbrandbekämpfung ausgebildet. Die Mitglieder dieses Vereins helfen weltweit bei der Bekämpfung von großen Wald- und Flächenbränden, aber auch bei Katastrophen wie dem Erdbeben in Haiti. An der Ausbildung nahmen neben Angehörigen der Abteilungen Altheim und Rexingen der Feuerwehr Horb auch zwei Kameraden aus Böblingen teil.

Den theoretischen Teil der Ausbildung



hatte Jens Kläber von @Fire übernommen. Kenntnisreich erklärte er in seinem Vortrag Sicherheitsvorkehrungen



Das @Fire-Mitglied war dafür eigens aus dem nördlichen Hessen nach Grünmettstetten angereist. Der praktische Teil bestand aus vier Teilen: Der Flächenbrandbekämpfung mit Handwerkzeugen wie Feuerpatsche, Hacke und Löschrucksack, der Flächenbrandbekämpfung aus dem rollenden Fahrzeug (Pump-and-roll), der Flächenbrandbekämpfung aus D-Strahl Rohren sowie der Flächenbrandbekämpfung unter Verwendung von landwirtschaftlichen Wasserfässern als mobile Wasserförderung. In jedem der vier praktischen Teile konnten die

und Vorgehensweisen bei Flächenbränden. Nachdenklich stimmten dabei die Bilder und Berichte von bei Flächenbränden verunglückten Feuerwehrangehörigen und -fahrzeugen. Beeindruckend waren seine Aussagen zu den Geschwindigkeiten, die Wald- oder Flächenbrände erreichen können. Diese



theoretischen Kenntnisse des Morgens angewendet und vertieft werden.

Bei der Abschlussbesprechung waren sich sowohl die Feuerwehrangehörigen als auch die Mitglieder von @Fire einig, dass sich dieser Ausbildungstag gelohnt und sich das Wissen über die Bekämpfung von Flächenbränden erweitert hatte.

Geschwindigkeiten liegen dabei über dem, was ein Mensch erreichen kann.

Nach der Mittagspause übernahm Jürgen Fricke den praktischen Teil der Ausbildung.

AUSBILDUNGEN UND LEHRGÄNGE

AUSBILDUNGEN AUF KREISEBENE:

Grundausbildung:	Roger Freitag, Annette Jursch, Theofilos Koutsourelakis, Jutta Massaro, Christina Müller.
Sprechfunckerlehrgang:	Roger Freitag, Kevin Häußler, Patrick Kosian, Jörg Marquardt, Jutta Massaro, Christian Pavel, Jannick Petelik, Patrick Schneider, Daniel Schrof, Sven Wagner.
Atenschutzgeräteträger:	Kevin Häußler, Patrick Kosian, Jannick Petelik, Sven Wagner.
Maschinenlehrgang: Truppführer:	Silke Herbrik Christian Barth, Lars Bosch, Thomas Dorsch, Thomas Durak, Ann-Sopie Elsenhans, Silke Herbrik, Immanuel Kiermasch, Sebastian Kopp, Benjamin Kүfner, Christian Kuppinger, Christian Marino, Jörg Marquardt, Tobias Pendzialek, Tobias Spengler, Christian Reinhardt, Rene Wersich.
TH-Lehrgang „Patientengerechte Rettung“: Mobile Brandübungsanlage (MÜB):	Jörg Haldenwang, Peter Jordan, Benjamin Kүfner, Gerd Rauschenberger. Uwe Bosch, Michael Dieterle, Martin Egeler, Ann-Sopie Elsenhans, Rene Frauenhofer, Silke Herbrik, Thorsten Katzmann, Immanuel Kiermasch, Thomas Lober, Jörg Marquardt, Kai Matznick, Florian Müller.

LANDESFEUERWEHRSCHULE IN BRUCHSAL:

Angriffstruppführer im Feuerwehr-Übungshaus:	Christian Baumgartner.
Atenschutzgerätewart: Ausbilder für Atenschutz- geräteträger:	Nico Mayan, Oliver Zwölfer. Nico Mayan
Fachberater Chemie, Vertiefungsseminar:	Jürgen Ludwig.
Fachberater Seelsorge: Führer im ABC-Einsatz:	Jens Dengler, Friedhelm Secker. Jürgen Ernst, Gunter Grabein, David Heinkele, Thomas Reuter.
Gruppenführer: Seminar „Beschaffung von Feuerwehrfahrzeugen der Gemeinden“:	Bernd Dietterle. Wolfgang Heim
Zugführer:	Rainer Benzinger.

SONSTIGE AUSBILDUNGEN:

Erste-Hilfe-Training:	Klaus Maisch
Fachseminar Kostenersatz für Feuerwehreinsätze:	Jürgen Bock
Fit im Verkehr, Ausbildung Sonderfahrzeugführer:	Uwe Bosch, Michael Büker, Rainer Dannecker, Jörg Haldenwang, Ulrich Henne, Bernd Mayer, Gerd Rauschenberger, Rainer Rudolf
Gerätewartseminar:	Sven Antica
Flächenbrandausbildung	Florian Dittus, Friedrich Wein
Feuerwehr Horb:	
Führerschein Klasse C:	Christian Baumgartner.
Gerätewartseminar Lungen- automat (Aufbauseminar)	Gunter Grabein
Fa. Dräger:	.
Jugendgruppenleiterlehrgang überregional, Block I+II:	Nico Mayan
Kommandantenseminar:	Jürgen Bock, Thomas Frech, Roland Pfau, Gerd Rauschenberger, Eckhard Spengler, Werner Elsenhans, Oliver Zwölfer
Kompressorseminar, Schwer- punkt Atemluftkompressor:	Gunter Grabein
Motorsägenlehrgang:	Michael Büker, Dominik Deffner, Sven Engelmann, Roger Freitag, Silke Herbrik, Kevin Kalineak, Thorstn Katzmann, Hermann Konz, Alik Latikant, Matthias Maisch, Jutta Massaro, Moritz Mornhinweg, Christian Pavel, Tobias Pendzialek, Patrick Schneider, Bernhard Streit.
Rescue days:	Sven Antica, Sven Engelmann, Martin Spengler, R. Rudolf.
Schiedsrichterlehrgang Wett- bewerbe der Jugendfeuerwehr:	Uwe Bosch
Seminar "Älter werden im Berufsleben":	Thomas Frech
Seminar „Neufassung LBO/ AVO - Brandschutz im Bauordnungsrecht“:	Thomas Frech, Friedrich Wein
5. Stuttgarter Brandschutztag:	Thomas Frech, Friedrich Wein
Türöffnungsseminar:	Thomas Frohmader, David Heinkele, Nico Mayan, Thomas Reuter
vfdb-Seminar „Brandschutz bei Senioren“:	Friedrich Wein
Notfallrettung im Atemschutzeinsatz	Tobias Wankmüller, Gunter Grabein, Thomas Müller

WEITERBILDUNGSSEMINAR DES DFV FÜR WERTUNGSRICHTER.

Autor: Andreas Beck

Die diesjährige Fortbildungsveranstaltung für Wertungsrichter des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV) fand vom 29.10. bis 31.10.2010 in Lüneburg statt. Der Landesverband Niedersachsen war als Ausrichter mit der Organisation beauftragt.

Aus allen Bundesländern waren die Wertungsrichter für Traditionelle und Sportwettkämpfe zugegen. An beiden Tagen wurde über Neurungen der CTIF-Wettkampfordnung informiert und beraten, wie diese innerhalb der DFV-Verantwortlichkeit umzusetzen seien. Ferner wurden die Wettbewerbstermine für das Jahr 2011 festgelegt.

Hierbei wird für die Böblinger Wettkampfgruppe die Landesauscheidung BadenWürttemberg, verbunden mit dem Finale des Deutschlandpokals, von besonderem Interesse sein. Dieser Wettbewerb wird am 23.07.2011 in Heidenheim stattfinden.

Ein gemeinsamer Kameradschaftsabend mit Gästen aus „Feuerwehr und Politik“ rundete die Veranstaltung ab.

Die Feuerwehr Böblingen war durch Thomas Frech, Roland Pfau, Andreas Beck und Thomas Reuter bei der Veranstaltung vertreten. Diese Kameraden sind seit vielen Jahren als Wertungsrichter für den Deutschen Feuerwehrverband tätig.



RESCUE DAYS 2010 HERMSDORF

Autor: Sven Antica

Auch im Jahr 2010 waren vier Kameraden der Feuerwehr Böblingen bei den Rescue Days einer großen Verkaufsveranstaltung, wie böse Zungen sagen. Ich kann jetzt nicht das Gegenteil behaupten, möchte jedoch zu bedenken geben, dass jeder Veranstalter versucht, etwas dabei zu verdienen. Es waren zahlreiche Firmen mit einem Verkaufsstand vertreten, so z.B. die Firma HAIX oder auch die Firma S-Gard.

Der Veranstalter der Rescue Days, die Firma Weber, hatte sich auch in diesem Jahr wieder sehr um eine gelungene und gut organisierte Veranstaltung bemüht. Was, wie ich finde, auch



gelingen ist. Denn für die Teilnehmer steht die Ausbildung an den einzelnen Stationen im Mittelpunkt sowie die facettenreiche Möglichkeit, mit den Gerätschaften zu üben. Wer sich darauf konzentriert hat, konnte sehr viele Informationen sammeln. Beeindruckend war für mich auch die gut funktionierende Logistik, die Fachkompetenz der Ausbilder sowie die Zusammenarbeit der Teilnehmer.

Auch mit den internationalen Teilnehmern

zum Beispiel aus Holland, Finnland und aus den USA konnte kommuniziert, konnten Ideen ausgetauscht oder Probleme erörtert werden. Den Dolmetschern sei Dank. Auch die Ausbilder kamen aus verschiedenen Ländern und somit auch aus anderen Strukturen. So war bei den amerikanischen Ausbildern der Umgang mit dem Air Hammer eine ganz normale Sache. Es herrschte geteilte Meinung über dieses Rettungsmittel. Der Air Hammer ist etwa zu vergleichen mit einem Schlagbohrer für Metall; er macht unendlich viel Lärm. Letztendlich und bei der richtigen Anwendung ist er aber genauso effektiv wie manche europäische Lösung. Ob der Lärm des Air Hammers den Patienten zusätzlich schädigt oder nicht wurde nicht zu Ende diskutiert. Denn eines ist auch klar: Wenn ich nur noch diese Option habe muss ich sie anwenden oder der Patient kann nicht gerettet werden.

Desweiteren konnten die Teilnehmer sämtliche Gerätschaften der Firma Weber einsetzen und sich im „Praxistest“ ein Bild von



deren Nutzen machen. Es ist fast unmöglich, die Geräte bei einem Einsatz richtig anzuwenden, ohne einmal gesehen zu haben, was diese leisten können und wie sie optimal einzusetzen sind. Geschult wurde auch der offene Umgang auch für kreative Lösungen, denn es gibt in der

technischen Hilfe keine Patentrezepte. Es gibt zwar Standards, die bis zu einem gewissen Grad immer eingehalten werden sollten. Jedoch

Fällen auf Anhieb funktioniert hat. Alle Teilnehmer waren motiviert und jeder brachte eigene Idee ein. Die eingesetzten Ausbilder waren für die Lösungsvorschläge dankbar und griffen diese auf. So konnte die ganze Gruppe am



ist das situationsbedingte Handeln jedem selbst überlassen.

Die dargestellten Einsatz-Szenarien waren aus dem wahren Leben gegriffen. Teilweise sahen sie sehr kompliziert aus, entpuppten sich aber nach der Übung und den verschiedenen Tipps der Ausbilder als einfach lösbar. Die patientengerechte Rettung wurde uns ebenfalls nahegelegt, aber immer mit dem Hinweis, dabei nie den Zeitfaktor zu übersehen.

Autos lagen auf dem Dach, waren mit großer Wucht unter einen LKW-Aufleger gerast oder verschiedene PKWs waren ineinander verkeilt oder lagen aufeinander. Alle Situationen wurden sehr realistisch nachgestellt. Aus der Gruppe wurde ein Gruppenführer ernannt und schon ging's los. Es wurden Zeitvorgaben gemacht - etwa nach 20 bis 30 Minuten sollte der Patient befreit sein, was natürlich in den seltensten

Fahrzeug ausprobieren, ob diese Idee wirklich so umsetzbar ist. Durch den Aha-Effekt konnte jeder Teilnehmer an diesen Tagen viel dazu lernen. Ich finde, das ist auch das Geheimnis für die gute Ausbildung bei den Rescue Days.

Ich hoffe, dass auch im nächsten Jahr wieder einige Kameraden an diesem Event teilnehmen können. Ich denke es ist in unserer heutigen Zeit wichtig, aus erster Hand die neuesten technischen Entwicklungen zu erfahren. Die Geschwindigkeit der Automobilhersteller - was Sicherheitskonzepte, Material und Verarbeitung angeht - ist unheimlich schnell. Was zur Folge hat, dass auch die Technik und die Gerätschaft der Feuerwehren ständig angepasst werden müssen.

WEBER RESCUE SYSTEMS

FOTOVOLTAIK: GEFAHR BEI BRAND

Autor: Rainer Pfeffer

Momentan weist der Markt für Fotovoltaikanlagen enorme Zuwachsraten auf. Fast 600.000 Anlagen gibt es inzwischen in Deutschland. Das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) unterstützt diese umweltfreundliche, selbst produzierte Energie und sichert regelmäßige Einnahmen sowie gute Renditen durch staatlich garantierte Einspeisevergütung. Somit finden sich diese Anlagen auf immer mehr Hausdächern und stellen die Feuerwehr z.B. im Brandfall vor neue Herausforderungen.

Oft wird im allgemeinen Sprachgebrauch der Begriff Solaranlage verwendet. Dieser beschreibt jedoch verschiedene Arten der Energiegewinnung durch die Sonneneinstrahlung. Hier ist zu unterscheiden zwischen Sonnenkollektoren, die Wärmeenergie im niedrigen Temperaturbereich hauptsächlich für die direkte Nutzung in Haushalten (z.B. für die Warmwassergewinnung) liefern und Fotovoltaik-Anlagen, die die Strahlungsenergie der Sonne direkt in elektrische Energie umwandeln. Was Anlagenbesitzer freut, macht der Feuerwehr Probleme: Fotovoltaikmodule stehen schon bei

wenig Licht unter Spannung, selbst bei Mond- oder Scheinwerferlicht müssen die Einsatzkräfte damit rechnen. Fotovoltaikanlagen, erzeugen bis zu 1.000 Volt Gleichstrom, die sich bei einem Feuerwehreinsatz oft nicht komplett ausschalten lassen und somit eine zusätzliche Gefahr für die Einsatzkräfte darstellen.

Wenn Isolationen im Brandfall beschädigt werden und die Anlagen weiter Strom liefern, ist die Gefahr eines elektrischen Schlages groß. Die bisher ausprobierten Methoden, die Stromproduktion der Fotovoltaikanlage zum Beispiel durch Planen oder Löschschaum zu unterbinden, erwiesen sich als wenig erfolgversprechend. Interessant ist, dass die Anlage durch das Feuer die Spannung noch einmal deutlich erhöht.

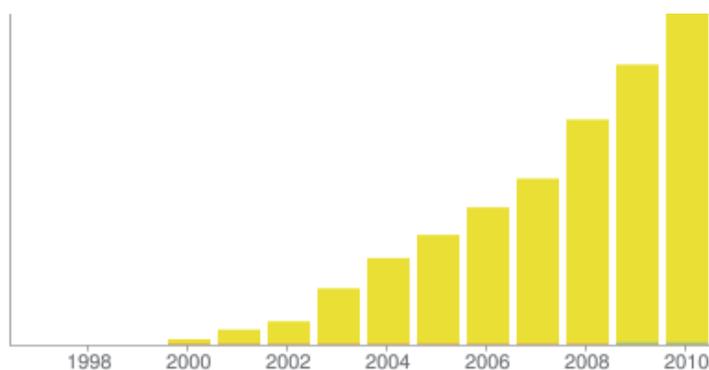
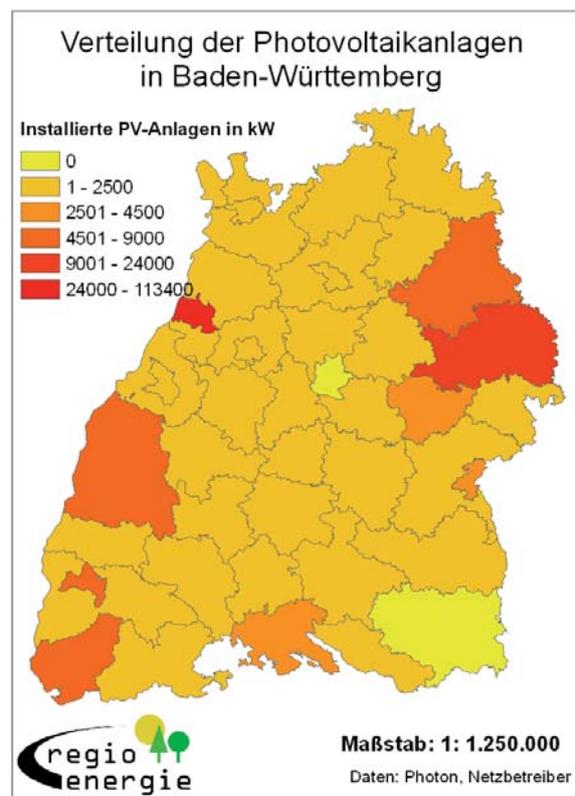
Für alle vor dem Jahr 2008 installierten Anlagen gab es keine Vorschriften zum Einbau einer Abschaltvorrichtung. Seit 2008 besteht die Pflicht, bei der Erstellung einer Fotovoltaik-Anlage einen sog. DC-Trennschalter einzubauen. Über diesen kann im Bedarfsfall die Gleichstromleitung am Wechselrichter (beim Elektro-Schaltschrank) unterbrochen werden. Die Leitung vom Dach bis zu diesem Trennschalter jedoch bleibt weiterhin stromführend. Es gibt bereits viele Einzellösungen für das Abschalten direkt auf dem Dach. Wenn aber nachträglich in die



Installation stark eingegriffen wird, ist eine Sicherheitsnachrüstung vom Handwerk nicht billig zu haben. Zur Zeit denkt man beim TÜV und den Herstellern über eine neue Norm zur Notfall-Abschaltung nach. Prinzipiell gibt es zwei verschiedene Möglichkeiten: ein Keramikmodul, das bei thermischer Belastung auseinandergeht und die Stromleitung durchtrennt. Und es gibt einen Trennschalter, einen so genannten Feuerwehrscharter, den man direkt neben der Haustür installieren kann. Man macht die Tür auf und drückt auf den Schalter, dann wird direkt oben auf dem Dach abgeschaltet. Das gibt es, aber es ist nicht zwingend vorgeschrieben - noch nicht

Als ersten und einfachen Schritt zur Problemschärfung wurde von der Deutschen Kommission Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik im DIN und VDE, die sich mit der Thematik Fotovoltaikanlagen befasst, zur Kennzeichnung von Anlagen ein Hinweisschild beschlossen. Dieses wird zur Anbringung an Stromkreisverteilern und/oder Schalt- oder Zählerschränken in betroffenen Gebäuden empfohlen und weist somit die Einsatzkräfte rechtzeitig auf die entsprechenden, zusätzlichen Gefahren hin (erhältlich bei Ihrem Elektroinstallateur oder Energieversorger). Ihre Feuerwehr wäre für die Anbringung dieser Hinweisschilder dankbar.

Neben der Gefahr eines Stromschlags für die Einsatzkräfte besteht bei Bränden in Gebäuden mit Fotovoltaik-Anlagen noch ein Problem: Die Fotovoltaik-Module liegen in der Regel auf einem Aluminiumständerwerk, das nur eine Temperatur von rund 300 Grad aushält. Beim Hausbrand herrschen deutlich höhere Temperaturen. Dann besteht eine weitere Gefahr durch abstürzende Module.



Diese Auswertung zeigt die Anzahl der Anlagen (in Stück) in Böblingen.

Solarstrom Produktion im Jahr

 **40.569 MWh/Jahr**

Den aktuellen Stand kann jeder mit folgendem Link abrufen:

<http://www.energymap.info/energieregionen/110/162/368.html>

GEFAHREN DER EINSATZSTELLE

Elektrizität: Tödlicher Unfall bei Hochwassereinsatz.

Autor: Gerd Zimmermann

Quelle: Unfallkasse Baden-Württemberg (UKBW)

Im Sommer 2009 wurde ein Feuerwehrmann bei einem Hochwassereinsatz tödlich verletzt. Beim Auspumpen eines unter Wasser stehenden Kellers erlitt er einen tödlichen Stromschlag. Er hinterlässt eine Frau und zwei kleine Kinder.

Unfallhergang - Unfallursache

Aufgrund eines Starkregens wurde die Gemeindefeuerwehr alarmiert und war den ganzen Tag über damit beschäftigt, vollgelaufene Keller leer zu pumpen. Der Feuerwehrmann machte sich mit einem Kameraden auf den Weg, um mit einer elektrischen Tauchpumpe und Schlauchmaterial einen Keller auszupumpen. Er trug die elektrische Tauchpumpe in den Keller und rief den Bewohnern zu, dass sie jetzt die Anschlussleitung der Pumpe in eine Steckdose einstecken können. Diese Steckdose war jedoch nicht fachgerecht angeschlossen. Am Schutzleiter (PE) lag Spannung an. Über den Schutzleiter (PE) stand das Gehäuse der Tauchpumpe unter Spannung. Der Feuerwehrmann hatte die Tauchpumpe noch in der Hand und erlitt dadurch einen tödlichen Stromschlag.

Hinweise zur Sicherheit.

Hausinstallationen sollten im Einsatzfall grundsätzlich nicht verwendet werden. Sie werden selten oder nie geprüft und können fehlerhaft verdrahtet sein. Im Einsatz und Übungsdienst gilt deshalb nach § 29 der

Unfallverhütungsvorschrift „Feuerwehren“ der Grundsatz: „Wenn immer möglich die eigene Stromversorgung, also die genormten Stromerzeuger der Feuerwehren benutzen!“

Zusätzliche Sicherheit gibt uns ein FI-Schutzschalter, der in Böblingen jedem Wassersauger bzw. jeder Tauchpumpe beiliegt. Dieser Personenschutzschalter ist möglichst nahe an der Stromentnahmestelle zu installieren. Er schützt vor lebensgefährlichen Körperströmen entweder durch schnelles Abschalten oder dadurch, dass er sich gar nicht erst einschalten lässt. Diese Schutzeinrichtung reagiert bei Fehlern im speisenden Netz und bei Fehlern in den angeschlossenen Geräten.

Bei Berücksichtigung dieser Vorsichtsmaßnahmen sind Elektrounfälle aufgrund fehlerhafter Elektroinstallationen weitestgehend ausgeschlossen. Dennoch muss jede Einsatzstelle genau betrachtet werden. Die „Gefahren der Einsatzstelle“ sind zu erkunden, zu beurteilen und die notwendigen Schutzmaßnahmen sind zu ergreifen. Gerade in überfluteten Bereichen lauern immer wieder Gefahren, denen durch umsichtiges Handeln und besonnenes Vorgehen begegnet werden muss.

Geräte der Feuerwehr Böblingen werden regelmäßig geprüft.

Die Feuerwehr sollte grundsätzlich nur ihre eigenen Geräte einsetzen. Denn nur so kann sie im Einsatzfall davon ausgehen, dass sie auch sicher funktionieren. Eine entsprechende Prüfung und Wartung der Geräte ist hierfür die Voraussetzung. Ortsveränderliche elektrische Betriebsmittel und die FI-Schutzschalter werden deshalb einmal jährlich besonders gründlich geprüft. Außerdem sind von jedem Feuerwehrangehörigen nach jeder Benutzung Sichtprüfungen durchzuführen und eventuelle

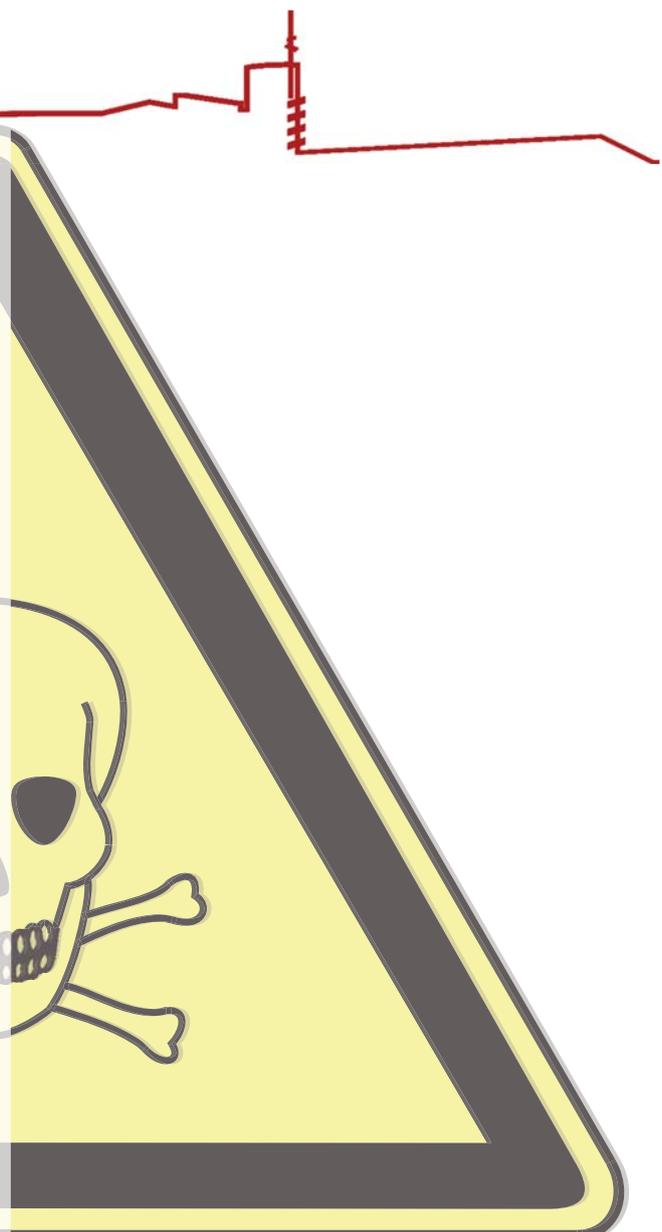
Mängel oder Beschädigungen zu melden.

Allgemeiner Hinweis zur Unfallverhütung

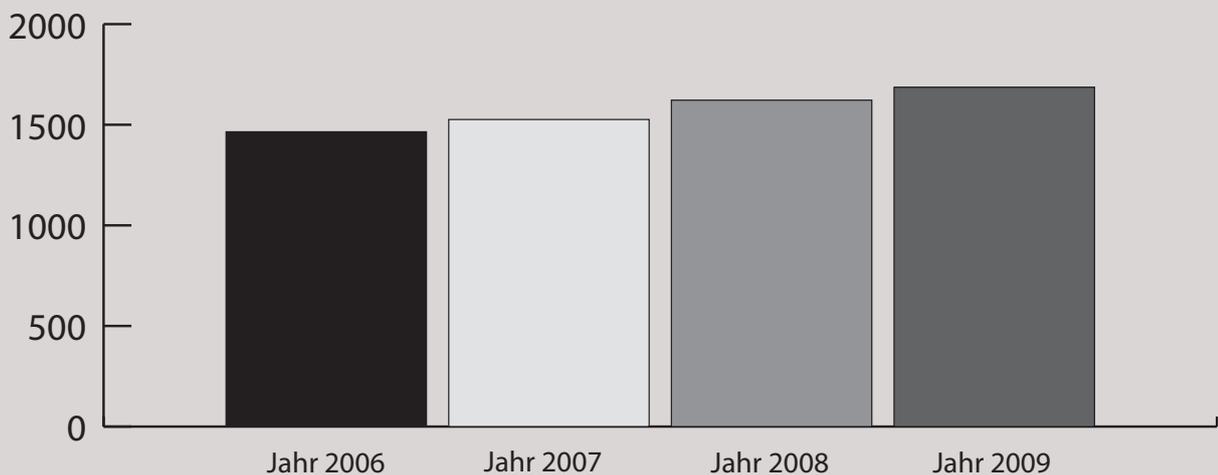
Die Unfallverhütungsvorschrift (UVV) „Feuerwehren“ (GUV-V C53) wurde anhand von konkreten Unfällen erstellt. Die dort festgelegten Maßnahmen zielen darauf ab, Unfälle wie in der Vergangenheit zu vermeiden. Natürlich wird man im „Ernstfall“ daran gemessen, ob man seiner Verantwortung hinsichtlich der Sicherheit für die Feuerwehrangehörigen nachgekommen ist. Insofern ist die UVV „Feuerwehren“ eine für die Feuerwehren verbindliche Rechtsnorm – wie ein Gesetz.

Versicherungsschutz durch die Unfallkasse

Im vorgenannten Fall handelte es sich um einen Feuerwehreinsatz. Der Feuerwehrmann wurde durch „ein von außen auf den Körper einwirkendes Ereignis“ (Stromschlag) tödlich verletzt. Somit ist gesetzlicher Unfallversicherungsschutz im Sinne des Sozialgesetzbuchs VII (SGB VII) gegeben. Der verstorbene Feuerwehrmann hinterlässt eine Frau und zwei kleine Kinder. Diese haben Anspruch auf die gesetzlichen Leistungen nach SGB VII und nach der Satzung der UKBW, sowie auf zusätzliche Leistungen nach der Verwaltungsvorschrift des Innenministeriums. Die Hinterbliebenen erhalten Witwen- und Waisenrente.



Das Diagramm zeigt die Anzahl der im Dienst Verletzten Feuerwehr Angehörigen in Baden Württemberg



AKI: WETTKÄMPFE

Autor: Florian Müller

„Nach der Olympiade ist vor der Olympiade“ - so heißt es alle vier Jahre, wenn die Saison ohne Landes- oder Bundesausscheidungen wieder für ein abwechslungsreiches Jahr sorgt. Wie viele ältere Wettkämpfer wissen, ist das Jahr nach einer Olympiade das härteste für eine Mannschaft. Einige Wettkämpfer hören an dieser Stelle auf, und neue, junge Wettkämpfer rücken nach. Zudem folgt eine Saison ohne einen „Höhepunkt“, auf den man hinarbeitet. Deshalb ist es nicht einfach, die Motivation in der Mannschaft hoch zu halten. Da hilft nur ein abwechslungsreiches Programm, das jeden fordert und fördert, weshalb sich die Wettkampfgruppe Böblingen ein hohes Ziel gesteckt hatte: Am Ende der Saison sollte endlich nach neunjährigem Bestehen des Bundesleistungsabzeichens auch das goldene Abzeichen in Böblingen getragen werden.

Die Winterpause wurde schon seit längerem in Böblingen abgeschafft. Da es seit einigen Jahren diverse Kuppel Cups in Hallen gibt (ein Wettkampf, bei dem nur die Saugleitung bis zur Pumpe auf Zeit gekuppelt wird), wird auch die kalte Jahreszeit interessant gestaltet. Dazu fuhr die Wettkampfgruppe nach Heldenbergen (Hessen) und Bischofstetten (Niederösterreich) - der Geburtsstätte der Kuppel Cups, konnte aber mit der starken Konkurrenz noch nicht

mithalten. Das Team formte sich langsam und auch die fünf neuen Gesichter in der Gruppe fügten sich immer besser ein.

Anfang Juni ging es dann wieder nach Österreich zum ersten großen Wettkampf im Freien. Hier fand zum 59. Mal der Vorarlberger

Landesfeuerwehrleistungsbewerb statt. Die Gruppe Böblingen 1 startete in den Klassen "Vorarlberger Leistungsabzeichen" sowie "Bundesleistungsabzeichen Österreich" in Bronze und Silber. Bei bestem Wettkampfwetter



Hinten von li.: Benjamin Küfner, Florian Müller, Heiko Marteson, Patrick Kosian, Christian Barth, Moritz Mornhiweg, Immanuel Kiermasch
Vorne von links: Ralf Egerter, Christian Kuppinger, Tobias Pentzialek, Patrick Schweiker, Alik Latikant, Dominik Deffner.
Nicht im Bild: Nico Mayan, Nicole Jüngling



wurde in beiden Klassen das silberne Abzeichen errungen. In der Gesamtwertung konnte sich das Team noch über einen Pokal freuen. In der Wertung "BLA Silber - Gäste" konnte das Team aus Böblingen den 3. Platz erreichen. Als krönender Abschluss des

entgehen lassen wollte, startete das Team in allen Klassen. Es wurde in der Klasse „Bundesleistungsabzeichen Bronze und Silber“ (jeweils Deutschland und Luxemburg) sowie in der Klasse „FeuerwehrlLeistungsabzeichen Rheinland-Pfalz in Bronze und Silber“ erfolgreich teilgenommen. Zudem gab es noch einen Pokal für die zweitschnellste Silbergruppe. Somit war der Weg für das Erreichen des Bundesleistungsabzeichens in Gold beim nächsten Wettkampf



Tages konnten wir als kleine Minderheit im Festzelt den Sieg der Fußball Nationalmannschaft über Argentinien bewundern und doppelt feiern.

Der nächste große Wettkampf für das Böblinger Team fand Ende August in Bitburg statt.

Wegen der Nähe zu Luxemburg konnte erstmals an einem Wettkampftag das Bundesleistungsabzeichen zweier Nationen erworben werden. Zudem wurde 2010 das Leistungsabzeichen von Rheinland-Pfalz eingeführt. Da man sich die Chance nicht



in Bruchköbel geübt.

Zwei Wochen später kam dann der große Tag. Die Abnahme in Gold stand in Bruchköbel (Hessen) vor der Tür. Die Feuerwehr Böblingen nahm dort mit zwei Mannschaften teil. Das Team Böblingen A1 ging um 13.20 Uhr an den



Start. Gutes Wetter sowie tolle Stimmung im Team war die beste Grundvoraussetzung für das Bestehen. Doch es kam leider anders als erhofft. Die Übung verlief auf den ersten Blick ohne Probleme. Doch als der Gruppenführer mit den Bewertern die Fehler analysierte war schnell klar: Dies wird eine knappe Angelegenheit. Zwei kleine Leichtsinnsfehler (20 Fehlerpunkte für falsches Arbeiten) und die Übung war gelaufen. Beim Staffellauf gab jeder noch einmal alles, doch am Ende fehlten 1.9 Sekunden für das Bundesleistungsabzeichen



in Gold. Dies war für die ganze Gruppe ein herber Rückschlag nach den zuvor guten Trainingseinheiten.

Nun galt es für die Mannschaft Böblingen A2 alles zu geben, damit wenigstens die zweite Mannschaft das Abzeichen besteht. Voll konzentriert ging das Team direkt nach dem Staffellauf der ersten Mannschaft um 14.10 Uhr an den Start. Diesmal verlief die Übung besser. Zwar wurde nicht die gewünschte Zeit erreicht, doch war noch alles möglich, um mit einem guten Staffellauf das Abzeichen zu bestehen. Das setzte die Mannschaft dann auch mit Bravour um und konnte sich als erste Böblinger Mannschaft über das goldene Bundesleistungsabzeichen freuen.

Am Ende feierten dennoch alle das errungene Abzeichen mit der Gewissheit, dass es für die Mannschaft in der kommenden Saison bei der Landesausscheidung in Heidenheim heißt: „Gold bestanden und Fahrkarte zur Deutschen Meisterschaft in Cottbus gezogen!“

AK2: BRANDSCHUTZ-ERZIEHUNG

Autor: Joachim Nägele

Nach einem eher ruhigen Jahr 2009 - bedingt durch den Streik der Erzieherinnen in den Kindergärten und Kindertagesstätten - bescherte uns das Jahr 2010 wieder zahlreiche Termine und Besucher auf unserer Feuerwache. Ganz besondere Gäste hatten wir am 19. Juni mit Schülern der Käthe-Kollwitz-Schule. Diese Einrichtung des Landkreises Böblingen ermöglicht behinderten Menschen eine fundierte schulische Ausbildung.

Die Freude unserer Gäste war schon in den ersten Sekunden zu spüren. Zuerst gab es eine lange Begrüßungszeremonie, bevor wir mit unserer Tour durch die Feuerwache starten konnten. Wir waren erstaunt, wie gut sich der eine oder die andere in Sachen Feuerwehr auskannte und wir trauten unseren Augen nicht, als einer unserer Gäste mit Brandschutzjacke (Jäger90) und Helm (mit Kennzeichnung als KBM) vor uns stand. Diese ausgedienten Ausrüstungs-Gegenstände hatte er von einem Feuerwehrekameraden aus dem Kreis Böblingen erhalten. Er wurde kurzerhand zum „Kreisbrandmeister“ ernannt und hatte die laufenden Geschehnisse zu überwachen.

Selbstverständlich war es nach etwas Theorie und einer ausgiebigen Begutachtung der Feuerwache und der Fahrzeuge Pflicht, einen Löschangriff zu starten. Das LF 24 wurde zum Einsatzort im Hof der Feuerwache beordert - besetzt mit einigen unserer Gäste. Der Gruppenführer war natürlich unser „Kreisbrandmeister“. Die Löschgruppe funktionierte prima, jeder half tatkräftig mit: Verteiler setzen, Schläuche ausrollen, Strahlrohr ankuppeln. Und so war es auch kein Wunder, dass wir den „Brand“ bald unter

Kontrolle hatten.

Nach dem Aufräumen war Trauer angesagt, denn es hieß Abschied nehmen. Der Abschied dauerte mindestens so lange wie die Begrüßung. Michael und ich hatten anschließend das Gefühl, dass wir wohl noch selten so glückliche Besucher hatten.

AK3: BRANDSCHUTZ- AUFKLÄRUNG

Autoren: Christian Baumgartner und Rainer Benzinger

Der Arbeitskreis 3 „Brandschutzaufklärung“ hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Bürger hinsichtlich bestehender Brandgefahren sowohl im Berufs- wie auch im Privatleben zu sensibilisieren. Anhand konkreter Beispiele und Verhaltensregeln wollen wir Verhaltensweisen vermitteln, durch welche die Gefahr eines Brandausbruchs entscheidend minimiert werden kann. Darüber hinaus machen wir es uns zur Aufgabe, den Menschen für den Brandfall wertvolle, und im Zweifel auch lebensrettende Verhaltenstipps zu geben. Dies geht bei Bedarf auch mit einer praktischen Einweisung in die Handhabung von Feuerlöschern einher.

Wir bieten diese Kurse regelmäßig für die Bediensteten von Schulen, Stadtverwaltung und Kindergärten an, aber auch für das Pflegepersonal

von Krankenhäusern und Pflegeheimen. Der mit Abstand größte „Kunde“ war jedoch auch im Jahr 2010 wieder die Polizeidirektion Böblingen (acht Termine) sowie die Polizeischule der Bereitschaftspolizeidirektion (sieben Termine). Die bei allen Vorträgen vergleichbaren Inhalte zu Brandgefahren sowie Gefahren und Verhalten im Brandfall werden zudem mit Zusatzthemen und -informationen ergänzt, welche die individuelle Berufsgruppe besonders betreffen.

Der AK 3 leistete im vergangenen Jahr 80 Stunden. Unterstützt wurden wir hier maßgeblich durch die Kameraden Kai Matznik und Lars Ohlsen, die sich um die Beschaffung und Entsorgung der Feuerlöcher kümmern sowie durch die Bereitschaftspolizeidirektion Böblingen, welche für die Durchführung der praktischen Löschübungen für die Polizeischule und die Polizeidirektion Böblingen einen Übungsplatz zur Verfügung stellte. Herr Dieter Vollmer und Frau Karin Pfeil von der Polizei Böblingen waren und sind stets verlässliche Partner, welche sich bei gestellten Problemen, insbesondere bei Ausweichplätzen für die mit einer nicht unerheblichen Geruchs- und Pulverbelästigung einhergehenden praktischen Löschübungen, stets als kompetente und zielorientierte Problemlöser betätigten. All diesen Kameraden und Kollegen gilt unser ausdrücklicher Dank. Ohne deren Unterstützung wäre das mit viel



Idealismus am Leben gehaltene Ressort „Brandschutzaufklärung“ nicht überlebensfähig. Gleichwohl stehen wir 2011 vor einer Reihe ungelöster Probleme und Herausforderungen. Da unsere bisherige Bezugsquelle von Altfeuerlöschern aus abfall- und gefahrgutrechtlichen Gründen dauerhaft versiegt ist und auch der Übungsplatz bei der BPD Böblingen nur als Interimslösung angesehen werden konnte, können wir die Löschübungen nicht mehr in der bewährten Form durchführen. Um jedoch auch in Zukunft die bei den Lehrgangsteilnehmern äußerst beliebte und als sehr zweckmäßig angesehenen praktischen Übungen auch weiterhin anbieten zu können, wurde die Beschaffung eines so genannten „Firetrainers“ avisiert, deren Verwirklichung jedoch maßgeblich von der kommunalen Finanzsituation abhängt. Es würde die Attraktivität der Schulungen sowie die Gestaltungsmöglichkeiten des AK 3 massiv einschränken, wenn die Beschaffung scheitern würde.

Für 2011 sind bereits die ersten großen Herausforderungen gebucht. So sollen in einem mehrstufigen Phasenkonzept die Lehrer sowie die Bediensteten der Böblinger Schulen geschult werden und auch die Polizeischule Böblingen wartet auf Grund der erhöhten Einstellungszahlen wieder mit einer großen Anzahl, zum Teil kurzfristig einzuplanender, Termine auf.

DAS BRANDSCHUTZ- KONZEPT SCHULEN

Autor: Friedrich Wein

Schulgebäude werden entsprechend der Landesbauordnung als Sonderbauten eingestuft, die im Rahmen von Brandverhütungsschauen regelmäßig in Bezug auf den vorbeugenden

Brandschutz überprüft werden müssen. Für diese Brandverhütungsschauen ist in Böblingen das Baurechtsamt zuständig. Die Feuerwehr unterstützt dabei das Baurechtsamt bei der Beurteilung der Belange des abwehrenden Brandschutzes.

Im Rahmen der wiederkehrenden Begehungen wurden 2004 und 2005 die 15 städtischen Schulen sowie drei Schulen des Landkreises und eine Privatschule begangen. Dabei wurde in allen Schulen Ertüchtigungsbedarf im Bereich des vorbeugenden Brandschutzes festgestellt. Zu den festgestellten Mängeln gehörten u.a. Überschreitungen der Fluchtwegelängen, fehlende Rettungswege und fehlende sichere Treppenräume.

Um den Brandschutz zu ertüchtigen und zu verbessern, wurde daraufhin vom Baurechtsamt in Zusammenarbeit mit weiteren städtischen Ämtern, der Feuerwehr und dem Kreisbrandmeister das Brandschutzkonzept „Schulen“ entwickelt. Dieses Brandschutzkonzept wurde vom Ausschuss für Technik, Umwelt und Straßenverkehr im Jahr 2006 mit einem Investitionsvolumen von über 500.000 € beschlossen. Die in dem Konzept zusammengefassten Maßnahmen sollten über einen Zeitraum von vier Jahren umgesetzt werden.

Der Einbau von hausinternen Brandmeldeanlagen („Druckknopfmelder Blau“) gehörte mit zu den Maßnahmen des Brandschutzkonzeptes „Schulen“.

Das Konzept sah vor, die festgestellten Mängel so weit wie möglich zu beheben oder mit anderen Maßnahmen auszugleichen. Dazu gehörten die Bildung von Brand- und Rauchabschnitten, die Festlegung der



Rettungsmöglichkeiten durch die Feuerwehr, der Einbau von Rauch- und Wärmeabzugsanlagen sowie der Einbau von hausinternen Brandmeldeanlagen. Insbesondere bei der Festlegung der Rettungsmöglichkeiten war die Feuerwehr mit mehreren Anleiterproben



beteiligt. Dazu wurden auch die abendlichen Maschinisten- und Zugdienste genutzt. Neben der dabei erfolgten Beurteilung hatte dies den Vorteil, dass dabei die Ortskenntnis für die Einsatzkräfte verbessert wurde.

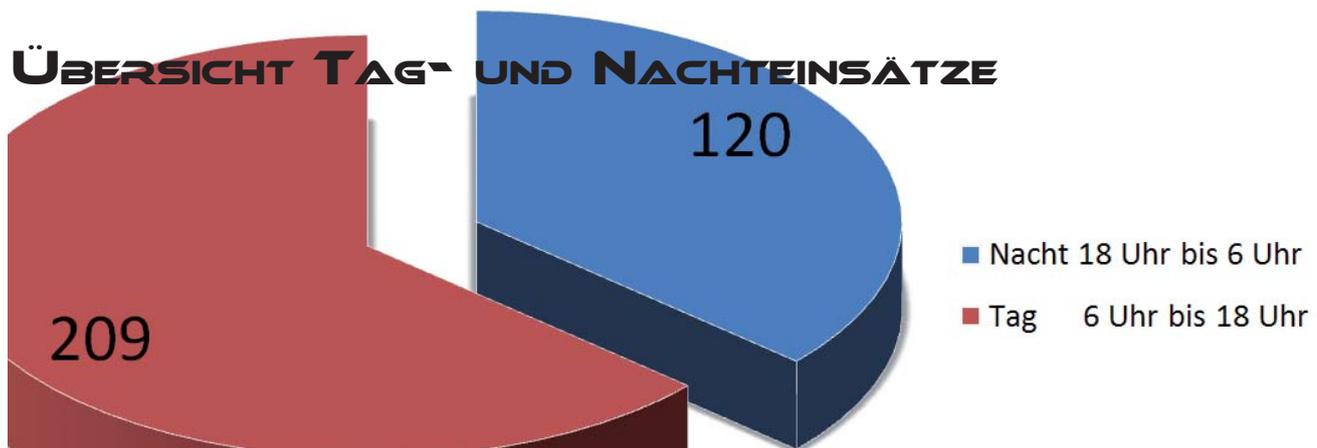
Ab dem Frühjahr 2010 erfolgten durch das Baurechtsamt, das Amt für Gebäudewirtschaft, Umwelt und Verkehr und der Feuerwehr Begehungen der entsprechend dem Brandschutzkonzept ertüchtigten Schulen. In Bezug auf den baulichen und den technischen vorbeugenden Brandschutz verliefen diese Begehungen positiv. Allerdings wurde im Bereich des organisatorischen Brandschutzes

teilweise erheblicher Aufklärungs- und Sensibilisierungsbedarf erkannt. Denn was nutzt eine Brandschutztür, wenn sie mit einem Keil festgestellt wird? Was nutzt eine Tür in einem Flucht- und Rettungsweg, wenn sie abgeschlossen wird? Oder was nutzt ein Rauchabschnitt, wenn unter der Treppe oder im Foyer leicht entflammbare Gegenstände gelagert werden, die zusätzlich noch stark rauchend abbrennen?

Daraufhin wurde vom Baurechtsamt in Zusammenarbeit mit dem AK 3 der Feuerwehr eine Bildschirmpräsentation erarbeitet und im Frühjahr 2010 die städtischen Hausmeister sowohl praktisch (Bedienung von Feuerlöschern) als auch theoretisch (Was bedeutet das Brandschutzkonzept „Schulen“?) geschult. Eine weitere Information über das Brandschutzkonzept „Schulen“ und die Wichtigkeit eines funktionierenden organisatorischen Brandschutzes erfolgte im Herbst 2010 bei der regelmäßig stattfindenden Sitzung der Schulleiter. Im Jahr 2011 soll für die Lehrer aller städtischen Schulen die Brandschutzaufklärung fortgeführt werden.

Um auch den Führungskräften der Feuerwehr einen Einblick in das Brandschutzkonzept zu geben, wurde 2010 ein Gruppen- und Zugführerdienst dazu genutzt, die einzelnen Maßnahmen vorzustellen. Der theoretische Inhalt

ÜBERSICHT TAG- UND NACHTEINSÄTZE



dieses Dienstes wird 2011 durch die Begehung einiger Schulen, die entsprechend umgebaut wurden, ergänzt.

Nach der Umsetzung des Brandschutzkonzepts „Schulen“ ist der vorbeugende Brandschutz an den Böblinger Schulen auf einem hohen und sicheren Niveau.

AK4: ÖFFENTLICHKEITS- ARBEIT

Autor: Marco Meyer

Die Arbeit der Feuerwehren stößt in der Öffentlichkeit meist auf großes Interesse. Schon wenn die roten Autos mit Blaulicht und Martinshorn durch die Stadt fahren, fragen sich viele Bürgerinnen und Bürger, was wohl Schlimmes passiert sein könnte. Oft erfährt man den Grund dafür am nächsten Tag aus der Zeitung, dem Radio oder Fernsehen. Aber nicht immer erscheinen die Reporter selbst am Einsatzort; oft genug werden die Berichte inzwischen von den Feuerwehren selbst erstellt und an die Medien verteilt.

Viele Bürgerinnen und Bürger ahnen nicht, wie zeitaufwändig die Aus- und Weiterbildung von Feuerwehrleuten ist. Es erfordert allerhand Wissen und Fertigkeiten, um schnell und professionell Brände zu löschen, Unfallopfer aus Fahrzeugen zu bergen oder die Bevölkerung bei Gefahrgutunfällen zu schützen. Vielen ist auch nicht bewusst, dass in Böblingen keine Berufsfeuerwehrleute helfen, sondern freiwillige, ehrenamtliche Frauen und Männer bei Tag und Nacht alles stehen und liegen lassen, wenn der Funkmeldeempfänger piepst.

Umso wichtiger ist es für Feuerwehren, aktiv und laufend Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben. Nur so können die Bürger verstehen, warum

teure Fahrzeuge angeschafft werden müssen – was in Zeiten knapper Kassen nicht selten kritisch hinterfragt wird. Nur so kann man bei der Bevölkerung Verständnis für die Feuerwehrarbeit wecken – und zum Mitmachen animieren. Ein wichtiges Ziel unserer Öffentlichkeitsarbeit ist es auch, durch Brandschutztipps einen Beitrag zur Brandverhütung zu leisten sowie neue Feuerwehrangehörige zu werben.

In Böblingen vermarktet der Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit bereits seit Jahren „professionell“ die Arbeit der Feuerwehr. Wir haben im Arbeitskreis für jedes Segment der Öffentlichkeitsarbeit entsprechende Spezialisten-Teams gebildet: Für die Pressearbeit, für den Internetauftritt sowie für Archiv und Foto- und Videoarbeiten. Darüber hinaus kümmert sich die „Kreativabteilung“ um Plakate, Grafiken und Logos für die Veranstaltungen unserer Wehr.

Im EDV-Zeitalter bildet natürlich der Internetauftritt ein zentrales Element unserer Außendarstellung. Unsere Homepage wurde übrigens bereits im Jahr 2005 mit dem Internet-Award der Stadt Böblingen ausgezeichnet! In den Jahren 2009 und 2010 haben wir unsere Seiten komplett neu strukturiert: Die Rubrik „Einsätze“ ist nun deutlich übersichtlicher, Texte und Bilder können nun sehr einfach erfasst werden. Die Homepage wird laufend aktualisiert – technisch und inhaltlich. Das kommt gut an: Die Internet-Adresse www.feuerwehr-boeblingen.de wird monatlich rund 10.000 Mal aufgerufen und im Gästebuch gibt es zahlreiche positive Rückmeldungen aus aller Welt. Das Internetteam entwickelt laufend neue Ideen - welche davon in 2011 umgesetzt werden? Lasst Euch überraschen...

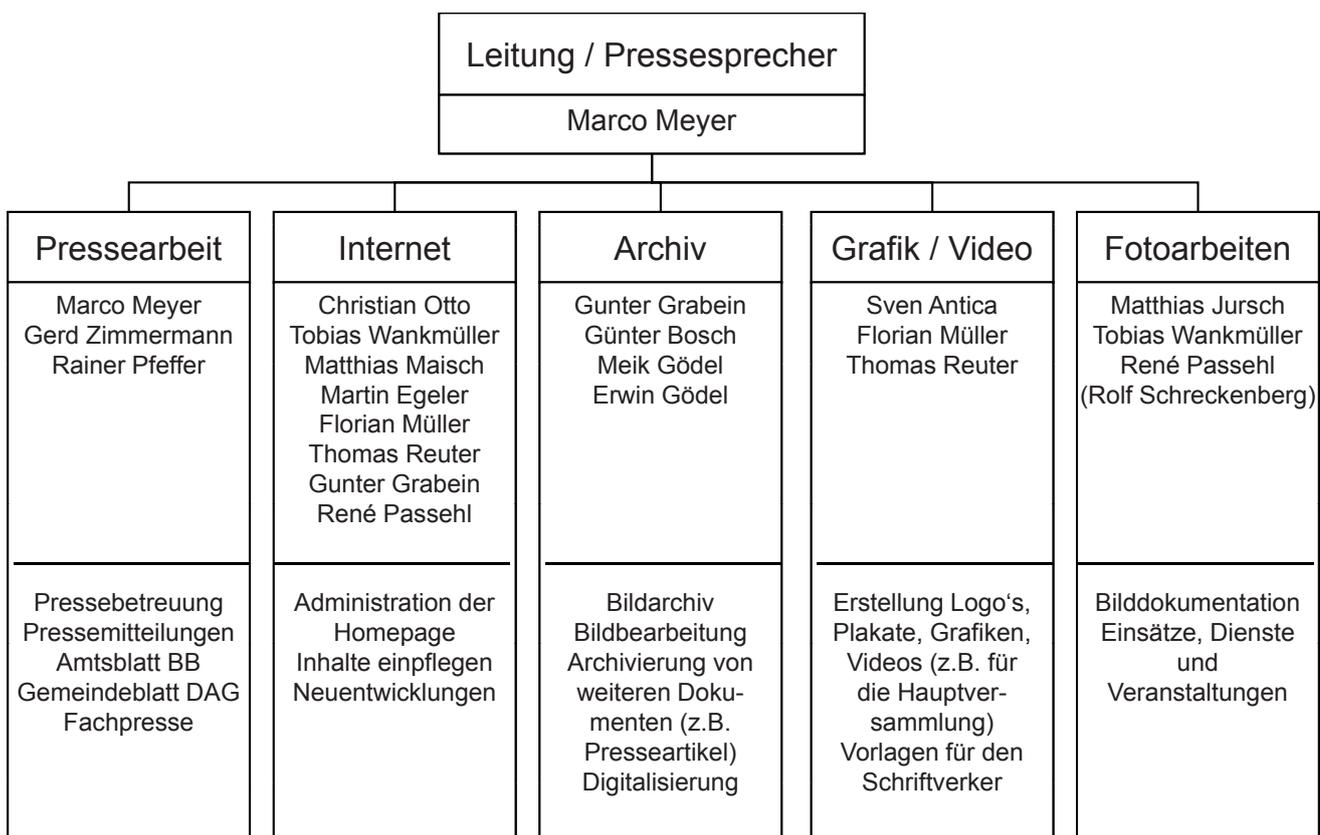
Das Presseteam hat im vergangenen Jahr 18 Pressemitteilungen verfasst. Diese wurden stets zeitnah nach Einsätzen und Veranstaltungen

erstellt und verteilt – bei Nachteinsätzen auch mitten in der Nacht. Im Jahr 2010 wurde das Zusammenwirken von Dagersheimer Gemeindeblatt und Böblinger Amtsblatt durch einen gemeinsamen Themenplan optimiert. Die Bürgerinnen und Bürger von Böblingen und Dagersheim erhalten nun gezielt und zeitgleich dieselben Informationen. Im Juni gab es in Bezug auf die Themen im Amtsblatt noch ein klärendes Gespräch mit dem Presseamt der Stadt Böblingen.

Für den Jahresbericht 2009 haben Mitglieder des AK4 sowie viele weitere Feuerwehrkameraden die Beiträge erstellt. Matthias Maisch hat diese in vielen Stunden akribischer Kleinarbeit in eine grafisch ansprechende, druckfertige Form gebracht. Auch Gerd Zimmermann hatte großen Anteil am guten Ergebnis – er war maßgeblich an der Gestaltung, Auswahl der Themen sowie an der sehr zeitaufwändigen Erstellung und Optimierung der Berichte beteiligt.

Im Jahr 2010 gab es im AK4 auch personelle Änderungen: Oliver Zwölfer, lange Zeit zuständig für die Beiträge im Amtsblatt, hatte uns auf eigenen Wunsch verlassen. Neu hinzu kamen Rainer Pfeffer und Martin Egeler. Rainer verfasst gemeinsam mit Gerd Zimmermann und Tobias Wankmüller die Beiträge für das Amtsblatt. Martin arbeitet an der Homepage mit und setzt hierbei auch technische Neuerungen um.

Übrigens: Nur der Arbeitskreis 4 ist mit Mitgliedern der Abteilungen Böblingen und Dagersheim besetzt. Das Zusammenspiel beider Abteilungen funktioniert in diesem Arbeitskreis hervorragend - darauf bin ich als AK-Leiter persönlich sehr stolz. Wir haben im letzten Jahr viel erreicht und für das neue Jahr große Pläne. Ich danke allen Kameraden für ihr Engagement: Wir haben gemeinsam rund 700 Stunden Öffentlichkeitsarbeit für die Feuerwehr Böblingen gemacht!



AK5: EINSATZPLANUNG

Autor: Jürgen Ernst

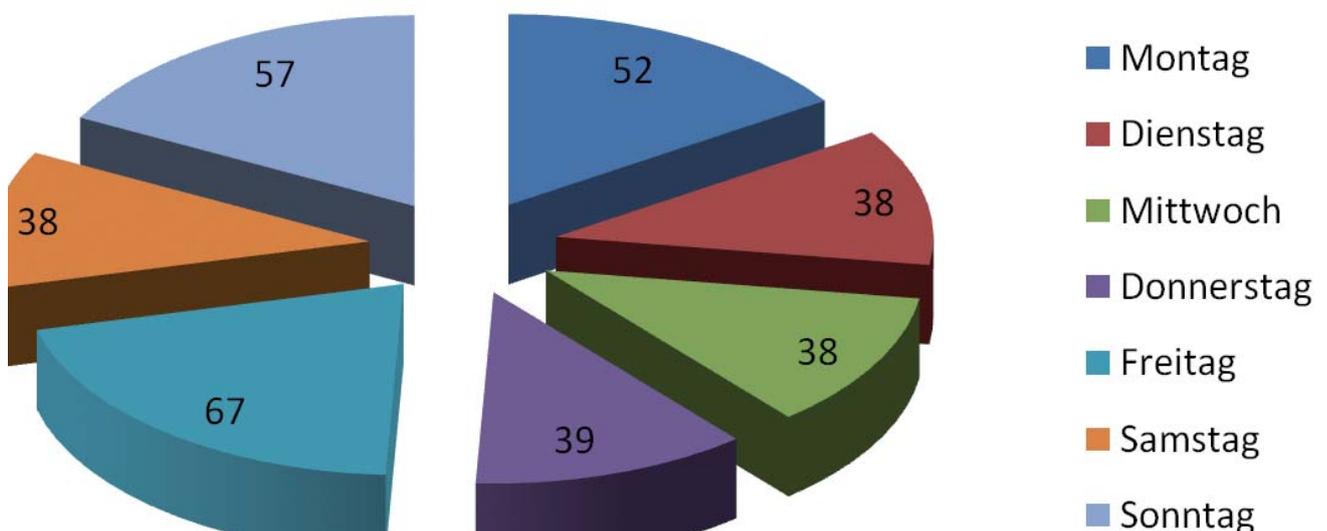
Im Jahr 2010 beschäftigte sich der Arbeitskreis 5 mit der kompletten Dienstplanung und Dienstgestaltung beider Abteilungen. Alle Veranstaltungen des Jahres, wie zum Beispiel Seminare, der „Tag der offenen Tür“ etc. werden durch den AK 5 geplant und durchgeführt.

Anpassungen und Neuerungen in der Ausbildung werden in diesem Gremium besprochen, vorgeschlagen und schließlich auch umgesetzt. Ende 2009 wurde beispielsweise vorgeschlagen, auf den Löschfahrzeugen ein so genanntes „Schlauchpaket“ einzusetzen, welches die Arbeit der Angriffstrupps bei der Brandbekämpfung erleichtern soll. Für 2010 wurde ein weiteres Testjahr festgelegt, um allen Feuerwehrangehörigen die Möglichkeit zu geben, damit im Einsatz

zu arbeiten.

Darüber hinaus stand das Jahr 2010 im Zeichen eines Schaumkonzeptes, welches im Rahmen eines Forderungskataloges für zwei Betriebe, die der Störfallverordnung unterliegen, behördlich gefordert wurde. Hierbei gilt zu berücksichtigen, dass eine Einsatzstelle mindestens eine Stunde lang mit Schaummittel versorgt werden kann, d.h. mehrere Fahrzeuge müssen dabei eingespeist werden. Die Schaumbrandbekämpfung muss also mindestens eine Stunde ohne Unterbrechung betrieben werden können, bis weitere Schaummittelreserven an der Einsatzstelle eintreffen. Die genannten Betriebe werden sich an den Gesamtkosten beteiligen. Ein zentraler Zumischer, gekoppelt mit ca. 6.000 l Schaummittel auf einem Abrollbehälter, soll diese zentrale Schaummittelversorgung sicherstellen. Die Planungen für dieses Schaummittelkonzept werden Anfang 2011 abgeschlossen sein.

EINSÄTZE NACH WOCHENTAG



Autoren: Kevin Dannecker und Daniel Wendler

Das Jahr 2010 war - wie auch schon die letzten Jahre - ein aufregendes, spannendes und lehrreiches Jahr. Dieses Jahr hatte für uns so einige Höhepunkte. Daher möchten wir einige Wichtige davon vorstellen:

16.01.2010 Christbaumsammlung

Aus noch kurzer Tradition sammelten wir wieder zusammen mit dem DRK und THW die ausgedienten Christbäume ein. Gegen so manch kleine Spende natürlich. Die Sammelstellen waren sowohl in Böblingen als auch in Dagersheim.

20.01.2010 Wahlen

Das neue Jahr begann wie immer mit der Wahl der Jugend- und Gruppensprecher. Gewählt wurden Kevin Dannecker und Melina Mayan zu den Jugendsprechern, sowie Jackson Jeevaratnam, Alexander Kienle und Dominik Durak als Gruppensprecher. Weiterhin wurden die Mitglieder auf Wünsche für das kommende Jahr befragt.

Jahresausflug zum Nebelhorn

Wie jedes Jahr machten wir aus den Erlösen der Christbaumsammlung einen Ausflug. Im Jahr 2010 ging es nach Oberstdorf zum Nebelhorn. Das hieß für die Jugendfeuerwehr: Zwei Tage rodeln pur!

31.03.2010 Besuch des DRK

Das DRK war zum jährlichen Besuche eingetroffen, um mit den Jugendlichen Grundsätze der Ersten Hilfe zu erlernen und zu trainieren. Es gab drei verschiedene Stationen, an denen der Rettungswagen erkundet werden durfte, die stabile Seitenlage vermittelt wurde und ein paar Verbände angelegt werden konnten.

14.07.2010 Boot fahren

An diesem Dienst fuhr die ganze Jugendfeuerwehr an den Oberen See, um dort das Feuerwehrboot zu Wasser zu lassen und über den See zu fahren. Da nicht alle auf einmal fahren konnten, baute die Gruppe 1 einen Wasserwerfer auf. Interessant wurden die Fahrten vor allem dann, als ein Lüfter mit an Bord genommen wurde.

21. und 28.07.2010 Fußballtraining

An den letzten Diensten vor den Ferien trainierten wir noch einmal für das im September anstehende Fußballturnier.

23. und 24.07.2010 24-Stunden-Berufsfeuerwehrtag

Am diesjährigen BF-Tag gab es wieder zahlreiche „Einsätze“ für die Jugendfeuerwehr. Um diese zu bewältigen, wurden die Fahrzeuge 2/10, 2/23, 1/46-2, und 1/45 für 24 Stunden besetzt. Dieses Jahr fand der BF-Tag in Böblingen statt.



Insgesamt neun Einsätze waren zu bewältigen, darunter Brandmeldeanlagen, Verkehrsunfälle, Brände unterschiedlicher Art, eingeklemmte Personen und eine Personensuche.

31.07.2010 Seifenkistenrennen

Erstmals nahm die Jugendfeuerwehr Böblingen mit einer eigenen Seifenkiste am Seifenkistenrennen in Dagersheim teil. Und das gleich mit Erfolg! Den zweiten Platz belegte Alexander Kienle und war somit der Beste Fahrer der Jugendfeuerwehr.

08.08.2010 Woche der Helfer im Mercedes Benz Museum

An der „Woche der Helfer“ im Untertürkheimer Mercedes-Benz-Museum nahm in diesem Jahr auch die Jugendfeuerwehr teil. Nach der Ankunft am Museum wurden uns Stationen zugeteilt, die wir den Besuchern vorstellen konnten. Zudem durften wir noch kostenlos das Mercedes-Benz-Museum besichtigen.

03.09.2010 Sommerferienprogramm

Bereits seit Jahren beteiligt sich die Abteilung Dagersheim am Sommerferienprogramm des Bezirksamtes. Dort konnten sich die Kinder aus Dagersheim spielerisch mit der Materie der Feuerwehr befassen. Hier unterstützte die Jugendfeuerwehr bei der Durchführung.

04.08. bis 15.09.2010 Fußballtraining

Während der Sommerferien fand wöchentlich immer mittwochs ein Fußballtraining statt. Wir erinnern uns: Im September ist das große Turnier!

26.09.2010 Fußballturnier

Nach wochenlangem Training kam endlich der Tag der Entscheidungen. Um Punkt 9 Uhr begann das Turnier. In der jüngeren Altersklasse belegte die Feuerwehr Böblingen mit ihren beiden Mannschaften die Plätze 2 und 8. In der älteren Spielklasse kam die Mannschaft der Feuerwehr Böblingen auf Platz 5.

IN DER BÖBLINGER JUGENDFEUERWEHR IST DAS NUN BEREITS FÜR KINDER AB 10 JAHREN MÖGLICH.

Autor: Marco Meyer

Rund 25 Kinder und Jugendliche lernen momentan bei der Böblinger Feuerwehr das Löschen von Bränden und alles Weitere, was man als Feuerwehrmann oder -frau können muss. Die Böblinger Feuerwehr hat das Eintrittsalter für die Jugendfeuerwehr mittlerweile von 12 auf 10 Jahren gesenkt. Marco Meyer, Pressesprecher der Gesamtfeuerwehr Böblingen hat sich mit Kevin Dannecker aus Dagersheim unterhalten. Kevin ist Sprecher der Jugendfeuerwehr und trägt bereits mit seinen 15 Jahren Verantwortung in der Feuerwehr.

Marco Meyer:

Kevin, Du bist jetzt 15 Jahre alt. Seit wann bist Du in der Jugendfeuerwehr?



Kevin Dannecker:

Nach den Sommerferien 2006 habe ich angefangen. Ich bin nun also seit gut vier Jahren dabei.

Marco Meyer:

Und wie bist Du auf die Idee gekommen, Deine Freizeit bei der

Feuerwehr zu verbringen?

Kevin Dannecker:

Unser Nachbar, Julius Kobialka (der Leiter der Dagersheimer Altersabteilung) hat mich angesprochen, ob ich nicht Lust dazu hätte.

Marco Meyer:

Und Du bist gleich darauf eingegangen?

Kevin Dannecker: Ja, ich bin einfach mal hingegangen und habe mir die Jugendfeuerwehr

angeschaut. Schon nach wenigen Diensten war mir klar, dass das eine tolle Sache ist. Und seitdem bin ich dabei und mache es gern.

Marco Meyer:

Das hört man richtig heraus. Was gefällt Dir denn am meisten?

Kevin Dannecker:

Wir haben interessante Dienstthemen. Man lernt sehr viel und es ist eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung. Auch das Miteinander mit den anderen macht unheimlich viel Spaß. Besonders die Wasserschlachten im Sommer und die Ausflüge sind eine tolle Abwechslung.

Marco Meyer:

Ihr unternimmt also auch außerhalb der Dienste etwas miteinander?

Kevin Dannecker:

Ja klar! Wir machen Ausflüge, gehen Fußball spielen, rodeln oder auch Schlittschuhlaufen.

Marco Meyer:

Und diese Aktivitäten gestaltet Ihr selber? Oder werden die Euch vorgegeben?

Kevin Dannecker:

Nein, wir besprechen das im Jugendausschuss mit den Betreuern und entscheiden dann auch mit.

Marco Meyer:

Du bist ja der Sprecher der Jugendfeuerwehr und trägst schon ein Stück Verantwortung. Was sind denn Deine Aufgaben?

Kevin Dannecker:

Ich arbeite mit den anderen Gruppensprechern bei der Organisation von Diensten und Ausflügen mit und bin der Ansprechpartner, falls es Probleme gibt.

Marco Meyer:

Du sagtest „mit den Gruppensprechern“. Ihr habt mehrere Gruppen?

Kevin Dannecker:

Ja, wir haben drei Gruppen, die nach Alter gestaffelt sind. Mit den Jüngeren beginnt man die Feuerwehrarbeit eher spielerisch. Bei den Älteren geht es schon um die Technik und man löscht auch mal richtiges Feuer.

Marco Meyer:

Wie viele Mitglieder hat denn die Jugendfeuerwehr?

Kevin Dannecker:

Momentan sind wir 25 Kinder und Jugendliche, wir können aber immer Verstärkung gebrauchen. 18 Erwachsene betreuen uns in der Jugendfeuerwehr.

Marco Meyer:

Wie muss man sein, wenn man zur Feuerwehr will?

Kevin Dannecker:

Naja, man muss einfach Spaß an der Feuerwehrarbeit haben und im Team zusammenarbeiten wollen. Zuverlässigkeit ist sehr wichtig, denn man sich bei der Feuerwehr „blind“ auf die anderen Kameraden verlassen können.

Marco Meyer:

Kann man bei Euch auch mal „reinschnuppern“?

Kevin Dannecker:

Natürlich! Wir haben immer mittwochs von 18 bis 20.00 Uhr Dienst in Böblingen. Wer Interesse hat und mindestens 10 Jahre alt ist, kann jederzeit einfach vorbeikommen und mitmachen.

Marco Meyer:

Und ab 10 Jahren kann man zu Euch kommen.

Kevin Dannecker:

Genau, daher auch die drei Gruppen. Unsere Betreuer können dadurch die Dienste altersgerecht gestalten.

Marco Meyer:

Kevin, dann danke ich Dir für das Gespräch und wünsche Dir auch weiterhin viel Spaß bei der Feuerwehr. In drei Jahren bist Du volljährig, dann beginnt der „Ernst des Lebens“ mit echten Einsätzen!

Kevin Dannecker:

Ich freue mich drauf!

RÜCKBLICK 2010 DER ALTERSABTEILUNG

ABTEILUNG BÖBLINGEN

Autoren: Eberhard Honold, Günter Bosch

Die Kameraden, Ehefrauen und Freunde der Altersabteilung waren im Jahr 2010 fünf Mal unterwegs. Die Beteiligung war rege – zu unseren Treffen kamen immer 28 bis 35 Personen. Außerdem haben einige Kameraden und Ehefrauen am gemeinsamen Ausflug nach Hamburg teilgenommen.

Im März ging es nach Weil im Schönbuch in die „Alte Schreinerei“. Dort haben wir zuerst Mittag gegessen und am Nachmittag Kaffee getrunken - dazu gab es Hefezopf und Butterbrezeln. Im Mai traf sich die Altersabteilung im Florians-Stüble zum traditionellen Weißwurstfrühstück.

Der Jahresausflug führte uns im Juni in das Steiffmuseum nach Giengen/Brenz, wo wir auch die Fertigung besichtigen konnten. Von dort aus ging es weiter nach Ulm, wo der Nachmittag zur freien Verfügung stand und anschließend an den Blautopf nach Blaubeuren. Nach einem Abendessen in Zizishausen wurde die Heimreise angetreten.

Im November fand in Gärtringen das Landkreis-Kameradschaftstreffen der Altersabteilungen statt. Zum Jahresabschluss traf man sich im Schützen.

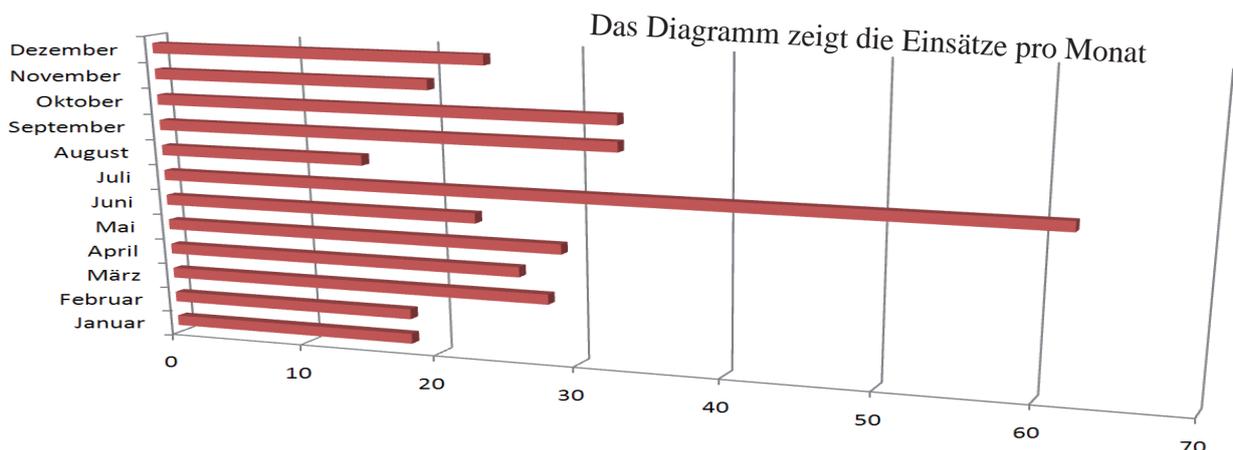
ABTEILUNG DAGERSHEIM

Autoren: Julius Kobialka und Marco Meyer

Die Senioren der Dagersheimer Abteilung waren auch 2010 sehr aktiv. Bei Veranstaltungen unterstützen sie, wann immer es die Zeit und der Gesundheitszustand zuließen. Bei einem Durchschnittsalter von knapp 80 Jahren eine tolle Leistung. Aber nicht nur die Unterstützung der aktiven Mannschaft beschäftigte die rüstigen Rentner – auch die Kameradschaft wird groß geschrieben.

So fand am 21. Februar der traditionelle Filmnachmittag statt. Hier werden Filme aus alten Tagen gezeigt, was immer auf ein tolles Echo stößt. Bei der Hauptversammlung konnten Rudi Förster für 50 Jahre Mitgliedschaft sowie Wilhelm Kienle, Karl Dannecker und Walter Widmaier sogar für 60 Jahre Mitgliedschaft geehrt werden. Vor allem 60 Jahre Mitgliedschaft sind eine Ehrung, die heute nur noch wenigen zuteil wird. Auch beim Besuch der Besenwirtschaft in Neuweiler waren einige Senioren dabei und konnten einen schönen und stimmungsvollen Abend miterleben.

Seit vielen Jahren unterstützt die Altersabteilung beim Sommerfest an Pfingsten. Sei es beim Aufbau, bei der Durchführung selbst



oder beim Reinigen der Halle nach dem Fest. Da der Abbau in der Regel an einem normalen Arbeitstag stattfindet, ist diese Unterstützung sehr wichtig. Am 18. September waren die Senioren selbstverständlich auch zum Familienausflug eingeladen. Auf dem Programm standen ein Besuch des NSU-Museums in Neckarsulm mit Schifffahrt oder der Besuch des Erlebnisparks Tripsdrill. Was man kaum vermuten könnte: So mancher wurde mit Partnerin in Tripsdrill gesehen – und das nicht nur zum Spazieren gehen. Der Leiter der Altersabteilung selbst unternahm bei diesem Besuch noch so manche Fahrt – selbst die Holzachterbahn „Mammut“ war nicht vor ihm sicher.

Am 12. Oktober wurde ein Tagesausflug mit den Partnerinnen unternommen. Ziel des schönen Tages war der Federsee in der Nähe von Biberach. Traditionell ist der Oktober auch die Zeit der Kameradschaft. Am 23. war die Altersabteilung zahlreich beim Kameradschaftsabend der Abteilung Dagersheim vertreten. Der Kreisverband hatte für den 13. November in Gärtringen geladen. Beim Jahresabschluss am 17. Dezember informierte Kommandant Werner Elsenhans über alle Aktivitäten und Neuerungen der aktiven Wehr. Für die Kameraden der Altersabteilung immer ein sehr schöner und informativer Abend.

MITGLIEDER DER ALTERSABTEILUNGEN

Feuerwehr Böblingen

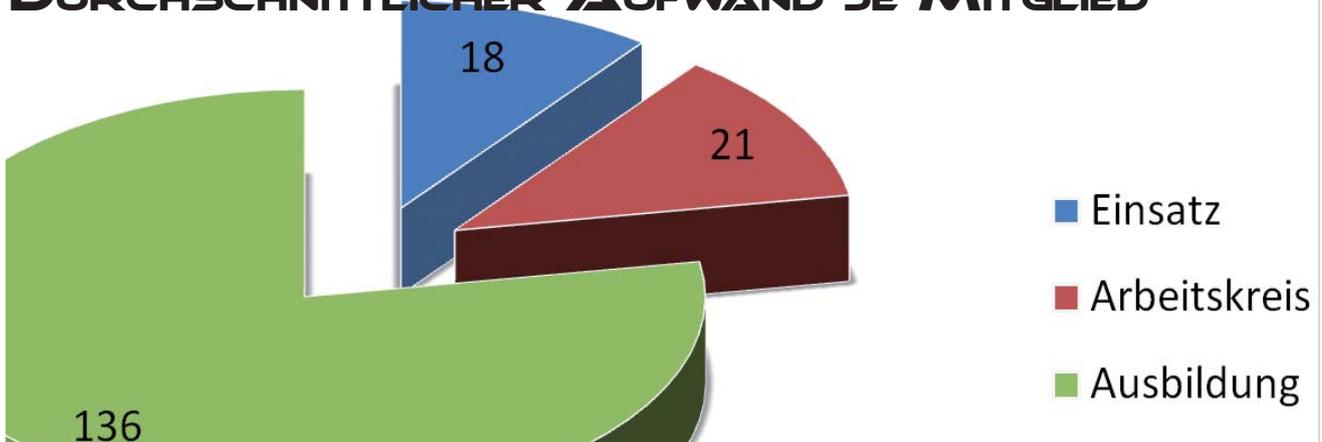
Aichele Gerhard
 Beck Helmut
 Berner Siegfried
 Bock Gerhard
 Breitling Paul
 Brexl Claus
 Gödel Erwin
 Hahn Helmut
 Honold Eberhard
 Honold Rudi
 Jaiser Dieter
 Kayser Heinz
 Krauß Hans
 Kurz Helmut
 Pfeffer Erich
 Reichert Horst
 Reutter Fritz
 Rudolf Jürgen
 Schmid Bernhard
 Schreckenber Rolf
 Weissmann Kurt
 Wiedemann Alfred

Feuerwehr Dagersheim

Dannecker Karl
 Dietterle Walter
 Eißler Albert
 Förster Rudi
 Huber Heinz
 Kienle Alfred
 Kienle Wilhelm
 Kobialka Julius
 Laier Gerhard
 Michelfeit Walter
 Rothfuss Erwin
 Schüle Richard
 Secker Rudolf
 Spengler Eugen
 Spengler Helmut
 Widmaier Walter
 Wochele Richard

Altersabteilung

DURCHSCHNITTLICHER AUFWAND JE MITGLIED



DREI FESTE VERANSTALTUNGEN IN DAGERSHEIM

Autor: Marco Meyer

In einer Feuerwehr sollte auch die Kameradschaftspflege großgeschrieben werden – muss man sich doch während eines Einsatzes blind auf den anderen verlassen können. Auch in der Dagersheimer Abteilung wird der gute Umgang miteinander gepflegt. Hierzu gehören Ausflüge mit der Partnerin, Tagesausflüge mit der ganzen Familie, Besuche von Besenwirtschaften und noch vieles mehr. Um diese Aktivitäten finanzieren zu können, führt die Abteilung Dagersheim mittlerweile drei Veranstaltungen durch, die fest im Terminkalender eingeplant sind.

An erster Stelle und auch das traditionsreichste Fest ist das Sommerfest an Pfingsten. Im Jahr 2010 fand hier bereits die 29. Veranstaltung dieser Art statt. Im Jahre 1971 wurde noch auf einer Wiese mit roten Würsten gefeiert. Seit vielen Jahren wird im und am Gerätehaus gefeiert. Die roten Würste gibt es zwar immer noch, das Angebot wurde aber im Laufe der Jahre ausgebaut. So können die Besucher aus mehreren „großen“ Gerichten wählen und das Mittagessen mit tollen Eiskreationen abschließen. Vor zwei Jahren wurde aus dem Ein-Tages-Fest ein „Sommerfest XXL“, das

bereits am Pfingstsonntag mit einem Tanz- und Unterhaltungsabend startet. Um den großen Andrang zu bewältigen, packte in 2010 sogar die neue Ortsvorsteherin Susanne Weiß mit an. Das Fest war wieder ein großer Erfolg und eine gelungene Veranstaltung. Für die Kinder wird jedes Jahr ein tolles Unterhaltungsprogramm geboten. In 2011 steht das 30-jährige Jubiläum des Festes an.

Bereits zum zweiten Mal fand im September das Schlachtfest statt. Die Premiere im Jahr 2009 war so gut besucht, dass die Küchenmannschaft große Mühe hatte, den Nachschub sicherzustellen. Das Essen wird bei dieser Veranstaltung komplett von den Feuerwehrern zubereitet – selbst das Brot wird selbst gebacken. Im Jahr 2010 wurden einige logistische Optimierungen umgesetzt. Leider

machte uns das Wetter einen Strich durch die Rechnung. Bei strömendem Regen und Sturm fanden nicht so viele Besucher wie in 2009 den Weg ins Gerätehaus.



Die neueste und „modernste“ Veranstaltung ist die Après-Ski-Party „Fire

& Ice“. Geboren auf den Pisten von Sölden und Brixen wurde sie am 5. Januar 2010 zum



ersten Mal in die Tat umgesetzt. Eine Bar im Freien mit Schirmen und Heizpilzen sollte eine Skipistenstimmung nach Dagersheim holen. Ein volles Haus zeigte an diesem Abend, dass wir das – trotz einer Konkurrenzveranstaltung des TSV – geschafft haben. In einem Review der Veranstaltung wurden viele neue Ideen und Optimierungsansätze entwickelt. Da auch der TSV Dagersheim eine Après-Ski-Party veranstalten



und am 5. Januar festhalten wollte, haben wir unseren Event auf den 28. Dezember vorverlegt. Somit fand „Fire & Ice“ im Premierenjahr gleich zwei Mal statt. Bei der zweiten Auflage wurde ein beheiztes Zelt aufgebaut und Showeinlagen gebucht. Die Besucher kamen so zahlreich, dass Zelt und Außenanlage wegen Überfüllung geschlossen werden mussten.

An dieser Stelle dankt die Abteilung Dagersheim allen Helfern, die uns treu unterstützen: Bei den eigenen Kameraden, den Partnerinnen und

Partnern sowie Freunden und Bekannten. Ohne diese Hilfe wären solche Veranstaltungen nicht durchführbar. Wir sind auch stolz darauf, dass alle Veranstaltungen ohne Zwischenfall blieben. Wir hatten nur gut gelaunte Besucher, die mit uns gemeinsam viele schöne Stunden verbracht haben.

AUSFLUG IN DIE HANSESTADT HAMBURG

Autor: Florian Müller

Der ersehnte Ausflug der Feuerwehr Böblingen fand nach langem Warten endlich im Oktober 2010 statt. An zwei verschiedenen Terminen



(8.-10. sowie 15.-17.10.) flogen jeweils rund 60 Feuerwehrleute mit Partner in die Hansestadt



Hamburg, um zusammen gemütliche drei Tage zu verbringen.

Das Rahmenprogramm für jede Gruppe war vorgegeben. Nach einem entspannten Flug nach Hamburg, ging es am Freitagmorgen direkt vom Hamburger Flughafen aus mit dem Omnibus zu einer Stadtrundfahrt. Danach wurde das zentral gelegene Hotel bezogen und der restliche Tag stand zur freien Verfügung. Es wurde das Airbuswerk an der Elbe besucht, ein Teil ging ins Musical „König der Löwen“, andere wiederum bevorzugten es, die weltberühmte Hamburger Altstadt zu erkunden.

Der Samstagvor- und nachmittag war für die Gruppen frei zu gestalten. Viele zog es in das Miniatur Wunderland - der weltgrößten Modelleisenbahn. Auch das Schlendern am Hafen und am Elbufer war bei herrlichem Sonnenschein ein Genuss. Am Abend ging es dann von den Landungsbrücken aus zu einem gemeinsamen Abendessen auf eine Barkasse. Dort fand das sogenannte „Störtebeker Seefahrergelage“ statt - ein mittelalterliches Piratenmahl. Demnach wurde auch nur mit Messer und Händen gegessen, die Speisen und Getränke waren zudem der damaligen Zeit entsprechend. Nach dem üppigen Mahl wurde dann noch auf dem Schiff zur Musik getanzt. Nachdem der Sonntagvormittag wieder zur freien Verfügung stand, wurde am Nachmittag natürlich noch eine große Hafenrundfahrt



angeboten. Windig, aber dennoch sonnig wurde Deutschlands größter bzw. Europas drittgrößter Hafen erkundet.

Nachmittags stand dann schon wieder der Abschied von Hamburg und der Rückflug nach Stuttgart auf dem Plan. Nun heißt es wieder Vorfreude auf den nächsten Ausflug nach...

HEXEN, PIRATEN UND DUSCHKABINEN. . .

Autor: Thomas Reuter

...waren reichlich anzutreffen, als am 06.02.2010 nach 9 Jahren Pause wieder einmal im großen Saal zur gemeinsamem Faschings-Party geladen wurde.

Dieses Mal aber etwas größer als zuvor. Nach einer kurzen Planungsphase des fünfköpfigen „Fescht-Komitees“ war der Kartenverkauf bereits im vollem Gange. 180 Faschingswütige fanden dann letztlich den Weg in die Feuerwache. Ab 19:00 Uhr füllte sich der Saal in ein farbenprächtiges Meer mit allen möglichen Verkleidungen. Kapitän Jack Sparrow, Schlümpfe, Vampire, die Blues Brothers, 'ne Fußballmannschaft, Kühe, usw.; alles war vertreten.

Der Besuch einiger Feuerwehren aus dem Kreis ergänzte das Publikum. Allein die Kameraden aus Magstadt waren mit fast 20 Mann vertreten und natürlich durften wir das Kommando unserer Nachbarn aus Sindelfingen begrüßen.

Bis kurz vor 05:00 Uhr am Sonntagmorgen verlief die Feier unter den Klängen der Faschings-Ohrwürmer, sowie Rock und Pop aus den 70er, 80er und 90er Jahren.

Auch wenn zum Aufräumen nach so einer Feier die Lust dazu fehlt, überzeugte die geniale Stimmung vom Vorabend, dass die Fortsetzung unmittelbar in 2011 folgen muss. Herzlich Dank noch mal an alle Helfer.

BEFÖRDERUNGEN

Feuerwehrmann/Feuerwehfrau:

Roger Freitag, Kevin Häußler, Patrick Kosian, Jutta Massaro, Jannick Petelik, Patrick Schneider, Daniel Schrof, Sven Wagner



Löschmeister:

Jens Dengler, Tobias Wankmüller



Oberlöschmeister:

Florian Dittus



Hauptlöschmeister:

Christian Baumgartner, Joachim Nägele, Oliver Zwölfer



Brandmeister:

Lars Ohlsen, Christian Otto



Feuerwehrmann / Feuerwehrfrau

Abgeschlossene Grundausbildung und Ausbildung Erste Hilfe und Übungs- und Einsatzdienst 70 Std.

Löschmeister / Löschmeisterin

Lehrgang „Gruppenführer“

Oberlöschmeister / Oberlöschmeisterin

Mindestens 10 Jahre Löschmeister

Hauptlöschmeister / Hauptlöschmeisterin

Mindestens 10 Jahre Oberlöschmeister

Brandmeister / Brandmeisterin

Zuführerlehrgang

EHRUNGEN

25 Jahre aktiver Feuerwehrdienst

Ehrenabzeichen des Landes Baden-Württemberg in Silber:

Volker Hauger, Peter Jordan, Thorsten Katzmann, Joachim Nägele, Michael Sass, Rudi Honold (kein Ehrenabzeichen)



40 Jahre Feuerwehrzugehörigkeit:

Ehrenabzeichen des Landes Baden-Württemberg in Gold:

Werner Splettstösser, Manfred Würz, Albert Dannecker, Fritz Reutter (kein Ehrenabzeichen)



50 Jahre Feuerwehrzugehörigkeit:

Eberhard Honold, Helmut Kurz

60 Jahre Feuerwehrzugehörigkeit:

Richard Schüle

65 Jahre Feuerwehrzugehörigkeit:

Erich Pfeffer, Wilhelm Wiedemann

Autor: Thomas Frech

IKZ/Feuerwehrbedarfsplan:

Im Beitrag zur Interkommunalen Zusammenarbeit wurde bereits die notwendige Erstellung eines Feuerwehrbedarfsplans erläutert. Mit den Ergebnissen des Gutachters werden Hoffnungen verknüpft. Nicht

Ausschöpfung von haupt- und ehrenamtlichen Engagements würde sich eine neue Qualität des örtlichen Feuerwehrwesens entwickeln, zum Wohle der Bürgerschaft.

In vielen kleinen Schritten ist die Annäherung beider Feuerwehren zu vollziehen. Man muss Rücksicht nehmen auf die Interessen von Ehrenamtlichen, denn sie bilden das Rückgrat der Feuerwehr. Man muss Rücksicht nehmen auf die Interessen der Abteilungen, die



nur, dass die Zusammenarbeit der großen Nachbarwehren intensiviert wird (IKZ), es könnte sich auch daraus ein Feuerwehrstadtverband entwickeln, in dem lokale ehrenamtliche Strukturen erhalten werden, aber als Ganzes betrachtet eine gut ausgebildete, kooperierende Einsatzeinheit mit qualifizierter Tagesverfügbarkeit gebildet wird.

Altes Konkurrenzdenken ist „Schnee von gestern“. Mit der engen Kooperation beider Feuerwehren und der Zuständigkeit für ein Stadtgebiet mit 108.000 Einwohnern und optimaler

in ihren Ortsteilen aus gewachsenen Strukturen entstammen und fest in das soziale Netzwerk vor Ort eingebunden sind. Man muss Rücksicht nehmen auf das Machbare und Finanzierbare der beiden Städte. Oberstes Gebot ist jedoch die Verpflichtung, eine leistungsfähige Feuerwehr aufzustellen und die Hilfsfristen für die Bevölkerung einzuhalten.



Man muss feststellen, dass sich die Feuerwehrwelt verändert hat und weiter verändert. Der gesellschaftliche Wandel mit allen seinen Ausprägungen trifft auch die Feuerwehr. Die Sicherstellung von schneller Hilfe bei Bränden, Notfällen und Unglücken für Menschen und Tiere und der Schutz von Sachwerten in Städten der Größenordnung von Sindelfingen und Böblingen können nicht wie bisher fast ausschließlich auf Schultern von Ehrenamtlichen lasten. In anderen Bundesländern ist gesetzlich geregelt, in welcher Stärke hauptamtliches Personal vorgehalten werden muss. In Baden-Württemberg ist das nicht der Fall. Es gilt abzuwarten, was gutachterlich dazu ausgesagt wird, um mittel- und langfristig die Leistungsfähigkeit des örtlichen Feuerwehrwesens sicherzustellen.

Gebäudeerhaltung:

In der Feuerwache Böblingen sind Investitionen notwendig, um das Gebäude aus 1975 zukunftsfähig zu gestalten. Der Umkleide- und Sanitärbereich in verschiedenen Etagen, sowie die Werkstätten sind neu zu gestalten. Längst fällige Sanierungen, die seit Jahren geschoben werden, sind endlich umzusetzen. Eine energetische Gesamtbetrachtung ist durchzuführen.

Es ist wünschenswert, dass nicht nur die Umsetzung der erforderlichen Maßnahmen aus der Brandverhütungsschau durch eine externe Fachkraft geleitet wird, sondern dass sie auch die weiteren baulichen Maßnahmen koordiniert. Auch das Feuerwehrgerätehaus in Dagersheim ist energetisch zu betrachten und die

notwendigen Maßnahmen einzuleiten. Die Planungen sind kurz- und mittelfristig umzusetzen anhand einer abgestimmten Prioritätenliste.

Wettbewerbe:

Die zahllosen Erfolge der Wettkampfgruppe Böblingen seit Beginn der CTIF-Wettbewerbe in 1961 sind beispiellos. Die Feuerwehr Böblingen spielt in der „Champions League“. Das soll auch so bleiben. Wir gestalten die Rahmenbedingungen, damit die Böblinger Wettkampfgruppe nahtlos die Erfolge in den Landesausscheidungen, bei den Deutschen Meisterschaften und bei den Feuerwehrolympiaden fortführen kann. Es gehört bei einem Wettbewerb immer auch ein wenig Glück dazu, vorne dabei zu sein. Dieses wollen wir fördern für die in 2011 anstehenden Landesausscheidungen Baden-Württembergs in Heidenheim, den Deutschen Meisterschaften 2012 in Cottbus und der Feuerwehrolympiade 2013 im italienischen Trient.

SCHWERER UNFALL AUF DER BAB 81 BEI EHNINGEN.

Autoren:

Sebastian Geissel

(Pressesprecher FW Ehningen),

OBM Jürgen Wohlbold (FFW Ehningen).

Als die 6 Uhr Nachrichten am 15.10.2010 starken Nebel auf der A81 zwischen dem Stuttgarter Kreuz und der Anschlussstelle Rottenburg meldeten, ahnten die Kameraden



noch nicht, dass sie wenige Minuten später zu einem furchtbaren Verkehrsunfall gerufen werden würden.

Ein mit Zement beladener Sattelzug, der in Richtung Bodensee unterwegs war, durchbrach um diese Zeit an einer Baustelle die Mittelleitplanke, kippte auf die rechte Seite und blieb auf der Gegenspür quer zur Fahrbahn liegen. Der LKW blockierte die komplette dreispurige Autobahn in Fahrtrichtung Stuttgart zwischen den Anschlussstellen Hildrizhausen und Ehningen.

Noch im Schlittern kollidierte der Sattelzug mit einem PKW, der nach dem Zusammenstoß erst einige Meter weiter auf einem Grünstreifen zum Stehen kam. Fünf weitere Fahrzeuge fuhren auf den Sattelzug auf. Dadurch wurde das Silo aufgerissen und es verteilten sich mehrere Tonnen Zement rund um die Unfallstelle.

Der erste Notruf ging um 6.09 Uhr bei der integrierten Rettungsleitstelle in Böblingen ein. Gemäß Alarmierungs- und Ausrücke-Ordnung

(AAO) wurden die Feuerwehren Ehningen und Böblingen mit dem Stichwort „2 VU“ für mehrere eingeklemmte Personen alarmiert. Gemäß AAO rückte die Feuerwehr Ehningen mit MTW

als Führungsfahrzeug und einem LF 16/12 aus, die Feuerwehr Böblingen mit ELW 1, LF 10/10 und einem HLF 20/16.

Die ersten Einsatzkräfte waren um 6.21 Uhr an der Unfallstelle und fanden folgende Lage vor: Vier eingeklemmte Personen in vier verschiedenen Fahrzeugen, zwei der eingeklemmten Personen waren ansprechbar. Sie wurden vom Melder des LF 16/12 sowie von Privatpersonen betreut.

Da der verunfallte LKW die Autobahn vollständig blockierte, wurde die Feuerwehr Böblingen aufgefordert, entgegen der

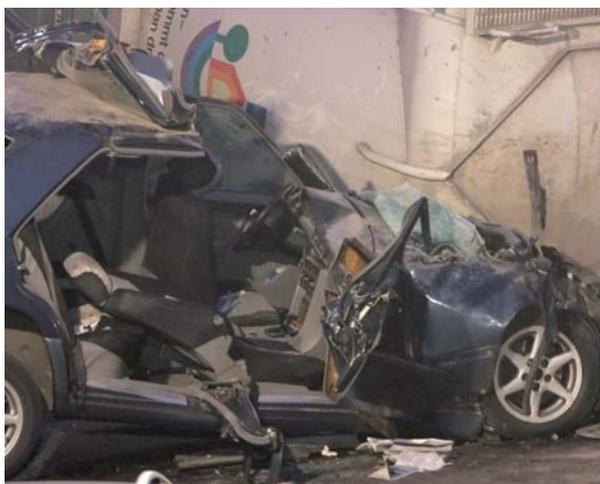


Fahrtrichtung auf die Autobahn aufzufahren. Nachgefordert wurde der Gerätewagen Öl der Feuerwehr Ehningen mit einem weiteren Rettungssatz sowie einem Lichtmasten sowie Kreisbrandmeister Guido Plischek, der um 6.34 Uhr an der Einsatzstelle eintraf und die Einsatzleitung unterstützte.

Die Einsatzstelle wurde in 2 Abschnitte aufgeteilt: Die Feuerwehr Böblingen sollte die Rettung des LKW-Fahrers sowie der Person im PKW auf dem Seitenstreifen übernehmen. Die Ehninger Kameraden begannen – in

Absprache mit dem Rettungsdienst - mit der Rettung einer direkt an der Leckage des Silozuges im PKW eingeklemmten Person. Eine weitere eingeklemmte Person war stabil und wurde vom Rettungsdienst betreut.

Da die Person des auf dem Grünstreifen befindlichen PKW bereits ihren Verletzungen erlegen war, kümmerten sich die Böblinger Kameraden zuerst um die Befreiung des LKW-Fahrers. Dieser war nicht eingeklemmt, sondern lediglich in seinem LKW eingeschlossen. Er konnte schnell befreit und bereits um 6.30



Uhr dem Rettungsdienst übergeben werden. Gleich anschließend begannen die Böblinger Kameraden mit der Rettung der nächsten eingeklemmten Person.

Um 6.35 Uhr wurde eine weitere Lagemeldung



an die Leitstelle Böblingen mit folgendem Inhalt abgesetzt: LKW-Fahrer befreit, drei weitere Personen eingeklemmt, davon eine eingeklemmte Person Ex. Sechs Beteiligte



PKW, ein LKW.

Erschwerend und sehr zeitaufwändig bei der vorliegenden Fahrzeugaufstellung war, dass alle Rettungsgeräte an die Einsatzstelle getragen werden mussten. Deshalb entschied man sich dazu, das LF 10/10 der Feuerwehr Böblingen hinter die in Fahrtrichtung Stuttgart aufgestellten Rettungsfahrzeuge umzusetzen.

Die Befreiung der vierten Person war sehr schonend möglich, nachdem die gesamte Beifahrerseite geöffnet und das Fahrzeugdach nach hinten geklappt worden war. Sie wurde um 7.14 Uhr dem Rettungsdienst übergeben.

Die Ehninger Kameraden mussten erheblichen Aufwand betreiben, um ihren Einsatzauftrag abzuarbeiten. Bevor überhaupt mit der Personenrettung begonnen werden konnte, musste ein anderes Fahrzeug mittels Greifzug vom verunfallten Mercedes weg gezogen werden. Während der Rettungsarbeiten entschied sich die Notärztin aufgrund der instabilen Lage des Patienten für die sogenannte Crash-Rettung. Die Person konnte um 7.19 Uhr befreit und dem Rettungsdienst übergeben werden.

Der Zementstaub aus dem verunglückten LKW war weit über die Autobahn verstreut worden und bildete einen bis zu 15 cm hohen Teppich.

Glück im Unglück: An diesem Tag war trockenes Wetter, sonst hätte die Einsatzstelle noch weitaus schlimmer ausgesehen.

Nach Abschluss der Personenrettung barg die Feuerwehr Böblingen den tödlich

verunglückten Fahrer aus seinem Fahrzeug. Um 8.34 Uhr waren alle Maßnahmen abgearbeitet, das letzte Feuerwehrfahrzeug konnte um 8.58 Uhr von der Einsatzstelle abrücken. Die Aufräumarbeiten übernahmen die Autobahnmeisterei sowie die Abschleppunternehmen.

Um das an der Einsatzstelle Erlebte besser verarbeiten zu können, haben die Kameraden der Feuerwehr Böblingen direkt anschließend

mit dem Notfall-Nachsorgedienst des DRK-Kreisverbandes Böblingen eine Gesprächsrunde durchgeführt. Die Ehninger Kameraden führten diese Gesprächsrunde am selben Abend durch. Alle Einsatzkräfte empfanden diese



Gesprächsrunden als hilfreich und wichtig. Für die Meisten waren nicht so sehr die Bilder an der Einsatzstelle prägend. Den Kameraden war es jedoch umso wichtiger zu erfahren, ob die verunfallten Personen noch am Leben sind.



ERWÄHNENSWERTE EINSÄTZE

14.01.2010 11:31 UHR: BRANDMELDEANLAGE, DOR- NIERSTRASSE



In einem stillgelegten Gebäude löste die Brandmeldeanlage aus. Ursache war brennender Unrat im An-

lieferungsbereich, dessen Rauch über die Dachverwahrung ins Innere des Gebäudes zog. Die Feuerwehr löschte mit dem Schnellangriff das Feuer ab.

21.01.2010 16:16 UHR: VERKEHRSUNFALL, HERREN- BERGER STRASSE



Ein LKW-Fahrer übersah das rote Blinklicht an einem Bahnübergang. Die Schranken klemmten den

LKW zwischen Führerhaus und Kofferaufbau ein - somit konnte dieser weder vor noch zurück. Als der Zug der Schönbuchbahn kam, konnte der Zugführer zwar noch eine Notbremsung einleiten, jedoch verhinderte diese nicht, dass der Triebwagen auf der kompletten Seite eingedrückt wurde und eine Scheibe brach. Die Fahrgäste konnten den Zug unverletzt verlassen. Der Fahrer des LKW konnte ebenfalls noch rechtzeitig das Führerhaus verlassen. Nur fünf Zentimeter weiter und es wäre zu einer Frontalkollision gekommen.

27.02.2010 11:40 UHR: FAHRZEUGBRAND, BAB 81



Ein technischer Defekt war wohl die Ursache für den Brand eines Klein-LKW. Die beiden Fahrer hatten den LKW in

Augsburg abgeholt und waren nach Nagold unterwegs. Auf der A81 zwischen den Anschlussstellen Hulb und Ehningen fing der LKW im Bereich des Motorblocks plötzlich Feuer. Der Fahrer konnte das Fahrzeug noch auf dem Standstreifen zum Stehen bringen. Kurz danach stand das gesamte Führerhaus in Flammen, beide Insassen konnten sich aber rechtzeitig in Sicherheit bringen. Die Feuerwehr Böblingen wurde um 11.43 Uhr alarmiert – das erste Löschfahrzeug aus Dagersheim war nur Minuten später am Brandort. Dass am LKW Totalschaden entstand, konnte allerdings nicht mehr verhindert werden. Drei Mann gingen unter Atemschutz gegen die Flammen vor, die nach rund 10 Minuten gelöscht waren. Beide Fahrer kamen mit dem Schrecken davon.

06.03.2010 17:52 UHR: VERKEHRSUNFALL, B464



Auf der B464 wurde ein Verkehrsunfall mit 2 Fahrzeugen gemeldet. Glücklicherweise waren keine Personen

eingeklemmt. Die Feuerwehr streute die auslaufenden Betriebsstoffe ab und klemmte die Batterien der beiden Fahrzeuge ab.

**23.03.2010 16:15 UHR:
ÜBERLANDHILFE BRANDEINSATZ,
AUTOBAHN BAB 81**



An der Ausfahrt Böblingen Ost in Fahrtrichtung Singen kam es bei einem Satelaufleger zu einem Brand. Beim Eintreffen

der Feuerwehr stand der Anhänger bereits in Vollbrand. Von Böblingen fuhr das WLF-2 mit dem AB Wasser/Schaum zur Unterstützung an, musste jedoch nicht eingreifen. (Bilder: FF Sindelfingen)



**27.03.2010 12:49 UHR:
KÜCHENBRAND, LIESEL-BACH-
STRASSE**



Einen ordentlichen Schrecken haben die Mieter einer Wohnung auf dem Böblingen Flugfeld bekommen, als

sie am vergangenen Samstag vom Einkaufen zurückkehrten. Dichter Rauch drang aus den Fenstern ihrer Wohnung im 2. Obergeschoss. Um kurz vor 13 Uhr ging der Notruf bei der Rettungsleitstelle in Böblingen ein, die den ersten Löschzug der Böblinger Feuerwehr alarmierte. Als die ersten Trupps der Feuerwehr mit Atemschutzgeräten in die Wohnung vorgingen, fan-



den sie einen brennenden Geschirrspüler in der Küche. Die Flammen hatten zu diesem Zeitpunkt bereits auf angrenzende

Möbelstücke übergegriffen. Die Feuerwehr konnte den Brand aber schnell unter Kontrolle bringen und so weiteren Schaden verhindern. Da sich zum Zeitpunkt des Brandausbruches niemand in der Wohnung befand, gab es keine Verletzten. Durch die starke Verrauchung wurde aber die komplette Wohnung in Mitleidenschaft gezogen. Die Feuerwehr entrauchte die Wohnung mittels Druckbelüfter und die Wände in unmittelbarer Nähe wurden mit einer Wärmebildkamera auf eventuelle Schmorbrände überprüft

**2.05.2010 17:08 UHR: BE-
TRIEBSUNFALL, DORNIERSTRAS-
SE**



Eine Person wurde unter einem Schaltschrank eingeklemmt. Die Feuerwehr rückte aus, um die Person zu befreien. Beim Eintreffen der Feuerwehr hatten die Mitarbeiter den Kollegen aber bereits befreien können, damit war für die Feuerwehr kein weiterer Einsatz notwendig. Die Person wurde dem DRK übergeben.

**16.05.2010 00:04 UHR:
104 - PERSON IN NOT, LEIB-
NITZSTRASSE**

Zu einem nicht alltäglichen Einsatz musste die Abteilung Böblingen in der Nacht von Samstag auf Sonntag ausrücken. Der Leitstelle wurde eine Person gemeldet, die sich auf dem Dach eines S-Bahn-Zuges befand. Tatsächlich konnte auf der in Richtung Böblingen fahrenden S-Bahn eine Person festgestellt werden.



Der Zug hielt am Haltepunkt Goldberg an. Die Sperrung beider Gleise sowie die Stromabschaltung des Fahrdrahtes wurden veranlasst. Erst nachdem der Notfallmanager der Bahn die Leitung freigeschaltet und geerdet hatte, konnte man mit der Rettung der Person, die während der gesamten Zeit bei Bewusstsein war, beginnen. Sie wies zweit- und drittgradige Verbrennungen an den Armen auf, die wohl durch einen Überschlag aus der Fahrleitung verursacht wurden. Die Feuerwehr leuchtete die Einsatzstelle aus und half mit Steckleitern bei der Rettung der Person vom Dach der S-Bahn. Die Person wurde in eine Spezialklinik transportiert.

**30.06.2010 20:39 UHR:
AUSLAUFENDE BETRIEBSSTOFFE,
B 464**

Nachdem eine PKW-Lenkerin die Herrschaft



über ihr Fahrzeug verlor, landete dies auf dem Dach. Die Frau konnte leicht verletzt aussteigen. Aus-

laufende Betriebsmittel wurden von der Feuerwehr abgestreut.

**04.07.2010 05:10 UHR:
WASSEREINSATZ, LANDKREIS/
STADTGEBIET**



Land unter im Landkreis Böblingen. Die Unwetter verschonten auch die Stadt nicht. Zahlreiche Einsatzstellen wurden in der

Nacht zu Sonntag abgearbeitet. Neben vielen überfluteten Kellern lagen die Schwerpunkte in den Unterführungen am Bahnhof und der Schönaicher Straße. Besonders schwer traf das Unwetter das Murkenbach-Schulzentrum. Dort trat der Bach über die Ufer und überschwemmte nicht nur den



Schulhof, sondern auch eine Tiefgarage. Dort stand das Wasser gut 1,50 Meter hoch. Einge- stellte Fahrzeuge, zum Teil Oldtimer, wurden schwer in Mitleidenschaft gezogen. Teilweise kamen diese erst nach dem Abpumpen wieder zum Vorschein. Ebenfalls betroffen wa-

ren hier Kellerräume, in denen sich Heizung, Lüftung und diverse Schaltkästen befanden. Der Stromversorger musste hier erst freischalten, bevor mit den Arbeiten begonnen werden konnte. Der Schulbetrieb wurde in den folgenden Tagen eingestellt. Da die Pumpen der Feuerwehr hier nicht ausreichten, half das THW mit einer Großpumpe aus.

03.09.2010 13:59 UHR: VERKEHRSUNFALL, K 1000 DAGERSHEIM-EHNINGEN

Zu einem tragischen Verkehrsunfall kam es gestern auf der K1000 zwischen Dagersheim und Ehningen. Gegen 14 Uhr verlor ein 21-jähriger



Mann aus Ehningen bei einem Überholmanöver auf Höhe des Waldparkplatzes die Kontrolle über sein Fahrzeug. Das Cabriolet kam ins Schleudern, überschlug sich und landete schließlich rechts an einer Böschung. Das Fahrzeug blieb auf dem Dach liegen und begrub den jungen Fahrer unter sich. Ersthelfer richteten das Fahrzeug auf und konnten das Opfer zwar befreien, aber der Notarzt konnte nur noch den Tod feststellen. Vermutlich war der Fahrer sofort tot. Ein hinzugezogener Sachverständiger ermittelte den genauen Unfallhergang. Erste Hinweise zeigten aber, dass der Unfallfahrer nicht angeschnallt war. Weitere Fahrzeuge waren nicht in den Unfall verwi-

ckelt. Die Feuerwehr Böblingen war mit einem Fahrzeug und neun Einsatzkräften am Unfallort. Wegen des Unfalles wurde die K1000 zwischen Dagersheim und Ehningen für drei Stunden voll gesperrt.

06.09.2010 06:56 UHR: VERKEHRSUNFALL, BAB 81



Am frühen Morgen kam es auf der Autobahn in Richtung Singen kurz vor der Anschlussstelle Ehningen

zu einem schweren Verkehrsunfall zwischen einem Kleinbus aus der Schweiz und einem LKW-Hängerzug. Der Kleinbus fuhr auf der linken Spur, kam nach rechts ab und fuhr frontal auf den Hänger des LKW auf, der auf der rechten Fahrspur unterwegs war. Der LKW, der mit Baugeräten und einem Kleinbagger beladen war, kam dadurch ins Schleudern. Er durchbrach die Leitplanke auf der rechten Seite und schleuderte wieder auf die Fahrbahn zurück, wo er den Kleinbus traf. Dieser kippte daraufhin auf die Seite. In dem Kleinbus waren zwei Personen eingeklemmt und mussten durch die Feuerwehr befreit werden. Eine weitere Person war ebenfalls schwer verletzt, jedoch nicht eingeklemmt. Die anderen Insassen des mit insgesamt 12 Personen aller Altersklassen besetzten Busses kamen teils mit dem Schrecken davon und wurden von zahlreichen Rettungskräften betreut. Die Unfallfahrzeuge wurden nach der Rettung der Personen mit der Seilwinde auseinandergezogen und ausgelaufene Betriebsstoffe abgestreut.



	2		5	1	9			
	5		7				1	
	6		2			9		
6	8	5		2	3			
						8		2
	7		1	4				
7		1					5	9
					1			7
	3		4	9			2	1

4	5							
		2		7		6	3	
							2	8
			9	5				
	8	6				2		
	2		6			7	5	
						4	7	6
	7			4	5			
		8			9			

RÄTSEL

Textblock			Laubbaum	1	Entzündung	Fleischsüße	10	Heidenbekehrung			afrik. Lilie		Getreidesorte	elektr. Brief	16	höchster Berg Europas		Skat ausdruck
ohne Ziel								Fretchen	14				Morast					8
spanisch: Freund						griech. Agäis-Insel		Fixstern					Küchengerät		ugs.: eine			
			Gardine		hinweisendes Fürwort						Tropenbaum		Handrücken					Laufvogel
engl. Bier-sorte	6	niederl. Stadt						Grundschul-fach		Wasserstands-messer			12		chin.-sibir. Grenz-fluss			
					Fruchtform		Gaststätte						starker Wind		Bergweide			
griech. Buch-stabe	Sinnes-organe	Zugtier			Kampfsport-art					Frauenname		oberbayer. Kurort						4
ägypt. Herr-scher							orient. Frauen-gemach		italienisch: Liebe						Schwellung			weibl. Haustier
			nord-amerik. Indianer-stamm		Tierverband						weibliches Haustier		Druckwerk					
Teil des Schlitt-schuhs			innerer Körperteil						balkon-artiger Vorbau		besitzen						Rohölprodukt	
Hülsenfrucht					einbalsamierte Leiche		europ. Hochgebirge						Wappenvogel		Kfz-Z. Helmstedt			
			Waschfass		amerik. Längenmaß					Baumfrucht		Sammelbücher						
Binde-wort	Hilfsboot	Stadt in Nord-Algerien						Bambusbär		Pluspol					lat.: nichts			
		3		2	Metallfaden		Presskarton						Büchergestell	Fluss an d. Elfenbeinküste				9
portug. Dramatiker	11	ind. Staatsmann † 1964			ein Liegesofa				15	abwendend: Helfer		Gebiet						
Schande							gefeit		salopp						Fecht-waffe			Menschen
7					Anrede-form		perfekt			5		Schlaggerät		Gurken-gewürz				
musika-lisches Bühnen-stück	Teil des Armes		Gegenstand					nahrhaftes Getränk		abgedichtete Stromleitung		17				westl. Nordafrika		
Erdumlaufbahn					Damenwäsche		zweihöckeriges Lasttier						Hinweis		angebl. Urkontinent			13
			Abwesenheitsbeweis		Emirat am Per-sischen Golf					Heeres-teil		Ältestenrat						
arab.: Vater		Weiden des Wildes						Kohleprodukt		Vorname von Delon					blühende Strauch-art			
					griech. Buch-stabe		Fuhrwerk					Quadrille-figur		chem. Zeichen für Rhodium			geistl. Oberhaupt d. Joruba	
sehr hell		babyl. Gott-heit		finn. Ferienziel					scherzhaft: US-Soldat		geländegängiges Motorrad							
einzelne Wein-pflanze								erlauben										
Insel im Boden-see						Fußbe-kleidung								Hochschul-reife (Kw.)				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17		